

General-Anzeiger

123

Elberfeld

für Elberfeld-Barmen

Barmen

Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
..... Fernsprecher Nr. 7000 7007.

(Allgemeine Zeitung für Berg und Markt — Bergische Nachrichten)

Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
..... Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, Familienanzeigen und
Ehevermittlungen 10 Pfennig. — Retiketten für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. —
Anzeigenentwürfe sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Polizeian-
zeigeamt Amt Köln 3262 B. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erklärungsstelle ist Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 19428, 13699 und 974

Erscheint wochentlich. — Bezugspreis halbmöndlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme
von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleb. Anträge wird keine Gewähr
übernommen. Bei Eindrücken durch höhere Gewalt oder Streit können Erklärungsdrücke nicht
berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgeliefert, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 244 — 40. Jahrgang.

Montag den 18. Oktober 1926

Einzelpreis 15 Pfennig.

Ein weiterer Schritt zur internationalen Verständigung.

Vor einer bedeutsamen Erklärung der internationalen Hochfinanz.
Die wirtschaftlichen Schwierigkeiten Europas müssen überwunden werden.

WTB London, 17. Okt. (Drahtb.) Reuter ver-
breitet folgende Mitteilung:

Wie wir von einer maßgebenden Persönlichkeit
der City erfahren, wird nächsten Mittwoch eine
Erklärung von größter Bedeutung durch her-
vorragende Bank- und Geschäftsmänner
aller führenden Nationen Europas
und der Vereinigten Staaten veröffent-
licht werden. Die betreffende Persönlichkeit fügt
hinzü, daß die Lage Europas außeror-
dentlich schwierig sei, und daß die Mittel,
diese Schwierigkeiten zu überwinden, ohne jede
Verzögerung gefunden werden müßten. Die bisher
verfolgte Politik erhöhe die Schwierigkeiten, statt
sie zu mildern. Eine völlige Kursände-
rung dieser Politik sei notwendig, um den Kredit
wieder herzustellen und um die große Entwicklung
des Handels sowie die Zusammenhänge zu schaf-
fen, die die Lage dringend erfordert. Man werde
die Bedeutung dieser wichtigen Erklärung voll be-
greifen, sobald die Namen und die Stellung der
Unterzeichner bekannt sein werden.

TU. Berlin, 18. Okt. (Funkdruck) Die
„B.Z.“ meldet aus Paris: Die Unterzeichner des

Wirtschaftsmanifestes, die über 6 Monate an der
Ausarbeitung der Denkschrift gearbeitet haben,
weisen am Schluß ihrer Ausführungen darauf hin,
daß die öffentliche Meinung in allen Ländern be-
reits zur Erkenntnis der drohenden Gefahren ge-
kommen sei. Völkerverbund und Internationale
Handelskammern seien damit beschäftigt, die Han-
delsbeschränkungen auf ein Minimum
zurückzuführen; einflussreiche Persönlichkei-
ten in einigen Ländern setzen sich für völlige
Aufhebung der Zolltarife ein. Einige
Staaten hätten in neueren Verträgen den Handel
bereits von allen Beschränkungen befreit. Es sei die
feste Überzeugung der Unterzeichner, daß die Wie-
dereinführung der Handelsfreiheit die beste Mög-
lichkeit in sich berge, Handel und Kredit in der
Welt wieder herzustellen.

Von deutscher Seite finde man folgende Na-
men unter dem Manifest: Geheimrat Kai Dr.
Fisch, Geheimrat Felix Deutsch, Dr. Karl
Meckler, Franz v. Wendelssohn, Dr.
Schacht, Karl Friedrich v. Siemens, Franz
Urbig, Generaldirektor Bögl und H. G.
Bittboeck. England sei u. a. vertreten durch
Sir Arthur Balfour, Montague Norman,
Colonel M. de Rothschild, die Vereinigten
Staaten u. a. durch Morgan. Für Belgien
unterzeichne u. a. Francqui.

Grundsteinlegung für das Elberfelder Schlageter-Denkmal.



Die Fahnenabordnungen des „Stahlhelms“ beim Weiheakt.

Der Sonntag war den Veranstaltungen des
Stahlhelms im allgemeinen günstig gestimmt, ja,
während der feierlichen Grundsteinlegung
des Schlageterdenkmals in den
Anlagen am von der Heide-Platz trat sogar die
Sonne aus den Wolken. Am Morgen fand ein
Treffen auf dem Königsplatz statt, wobei der
Gauführer Dr. v. Burgsdorff-Garath, einen
Vortrag über die Ziele des Stahlhelms hielt.
Dann schritt der Landesverbandsführer von
Westfalen-Niederrhein, General Kreuter-Mün-
ster, die Front der den Königsplatz in mehr-
reihigen Reihen umrahmenden Stahlhelmsleute
ab, woran sich die Reihe von neuen
Fahnen angeschlossen. General Kreuter gedachte in
kurzen Worten der gefallenen Helden des Welt-
krieges, denen auch unter den Klängen des Weh-
mutvollen Kameradenliedes der erste Gruß der
neuen Fahnen sowie der übrigen Fahnenaborda-
tionen galt. Vom Königsplatz zog der Stahl-
helm zum Rathaus, wo auf dem Neumarkt ein
Vorbeimarsch an General Kreuter erfolgte.

Um 3 Uhr versammelten sich die Abteilungen
des Stahlhelms, der allein in Stärke von 4000
Teilnehmern vertreten war, des Jungbo, der in
Anbetracht des Ehrentages des Stahlhelms nicht
so zahlreich als sonst erschien, und anderer
vaterländischer Verbände aus dem Bergischen
Landes am Denkmalsort. Große Steine be-
zeichneten oben am Waldrand über dem neu er-
schlossenen Baugelände an der Trennstraße den
Platz, wo das Denkmal Schlageters sich erheben
soll. Weit schweifte der Blick von hier aus über
die im Tal sich bethnenden Wupperthäler bis hin
zu den Höhen im Norden, welche die Wasserheide
von Ruhr und Wupper bilden, und im Westen,
die nach Düsseldorf zum Rhein hin abfallen.
Derbistliches Laub rauschte über dem schwarzen
hängen und mit einem Lorbeerzweig geschmück-
ten Grundstein, um den sich die vielen Fahnen-
abordnungen der Verbände scharten. Kommando-
und Meldung, der Fridericus-Marsch mit sei-
nem straffen Rhythmus — dann tritt Oberstudien-
direktor Professor Hübler zu einer markigen, weit-
hin hallenden Ansprache vor. Er gibt ein knappes
Bild vom Ruhreimarsch der Franzosen und vom
passiven Widerstand der Bevölkerung. Die
Schreckensherrschaft der Fremdlinge ruft entschlos-
sene Männer auf den Plan, unter ihnen Albert
Leo Schlageter, der schon im Balken gegen die
bolshewistische Welle und in Oberschlesien gegen
die polnischen Horden seinen Mann gestanden hatte
und den nun nach der Tat am 15. März 1923 sein
Schicksal ereilte: er wurde am 26. März desselben
Jahres von den Schergen Poincarés auf der Golz-
heimer Heide erschossen. Er starb mit dem Ausruf:
„Es lebe Deutschland!“ Nach einem Rückblick auf
die Zeit heiliger Begeisterung in den Augusttagen
1914, die Schlageter bis zu seinem Tode erfüllte,
weist der Redner nach, wie Verrat aus den Reihen
des eigenen Volkes Schlageter gefällt hat.
Er fährt fort:

So wiederholt sich an Schlageter das deutsche
Schicksal, das so oft in unserer Geschichte Wirk-
lichkeit geworden ist. Der ungebändigte Freiheits-
drang des Germanen seitlich sowohl jene Licht-
seite seines Charakters, die in dem Worte: „Wie-
der tot als Tote!“ fernigen Ausdruck findet, wie
auch jene dunkle Schattenseite, die Eigenbröcklei.
Sie ist die Mutter der noch heute im deutschen

Volke wurzelnden unseligen Neigung zur
Zwietracht. Nur für das deutsche Volk
konnte Napoleon das Wort prägen, die Deutschen
durch die Deutschen zu besiegen. Sollte es denn
ganz unmöglich sein, das Erbteil der Zwietracht
auszuwischen? Wollen wir zur wahren Volksgemein-
schaft gelangen, die doch das Ziel aller vater-
landsliebenden Deutschen ist, dann müssen die
trennenden Klüfte überbrückt werden. Einen Weg
hierzü weist uns Schlageter, weisen uns alle die
vielen, die gleich ihm für Deutschland gelitten ha-
ben und gestorben sind. Wenn alljährlich am La-
destage Schlageters an diesem Erinnerungstagen
auf altem Abellungenboden eine Feyer stattfindet,
dann soll dieses Fest das Fest der deutschen Treue
sein, die alle Volksgenossen umspannt. Es ist
heute der Arbeitsgemeinschaft ein Herzensbedürf-
nis, festzustellen, daß viele tausend große
und kleine Spenden aus allen Schichten
der Bevölkerung des Bergischen Landes zusam-
mengeslossen sind, um den heutigen Tag zu er-
möglichen. Dank sei auch der Stadt El-
berfeld gesagt, die diesen schönen Tag herge-
geben hat. Gerade Elberfeld hat ein besonderes
Anrecht auf ein Schlagetergedächtnisfest.

Professor Hübler ging dann auf die erhebende
Totenfeier am Sarge Schlageters im großen Saale
der Stadthalle in Elberfeld ein und gab dann
dem Glauben an den Wiederaufstieg unseres Vol-
kes Ausdruck. Er schloß mit den Worten:

Dieser Denkstein soll ein Symbol dieser festen
Zuversicht sein. So weiche ich die Stätte, an der
er sich erheben soll, mit drei Hammerschlägen.
Der erste Schlag gilt dem Heldengeist Schlag-
eters; der zweite Schlag gilt der deutschen
Volksgemeinschaft, ohne die ein Wiederaufstieg
nicht möglich ist; der dritte Schlag gilt dem
festen Glauben an Deutschlands Zukunft!

An das begeistert aufgenommene Hoch auf un-
ser Vaterland schloß sich der gemeinsame Gesang
des Deutschlandliedes. Die Feyer war damit
endet, die Abteilungen formierten sich und
nach Barmen, wo vor dem Rathaus
Vorbeimarsch am Gauführer stattfand. Abends
vereinte ein Konzert der Düsseldorf-er Stahl-
helm-Rapelle die Teilnehmer im großen Saale der
Elberfelder Stadthalle.

Ehrung deutscher Flieger in Rom.

Eine schnelle Ueberquerung der Alpen.

WTB. Rom, 17. Okt. Gestern Abend fand im
hiesigen Aeroklub ein Festessen statt zu Ehren der
beiden deutschen Flieger Soemling und v. Conta.
Bei dieser Gelegenheit wurde an beide deutsche
Flieger je eine große silberne Medaille des hiesi-
gen Aeroklubs überreicht wegen ihrer
schnellsten Ueberquerung der Al-
pen. Bisher hat der Aeroklub acht solcher sil-
bernen Großen Medaillen hergestellt, von
denen die sechs ersten an die Besatzung des Luft-
schiffes verteilt wurden, mit dem Robile den
Nordpol überquert hat.

Die tägliche deutsche- englische Luftverbindung.

GA. London, 18. Okt. (Eig. Drahtb.) Das
erste deutsche Metallflugzeug der von

Auffallender Massenschub norddeut- scher Finanzbeamter nach Bayern.

Große Entrüstung in Bayern.
Man befürchtet Berliner zentralistische
Bestrebungen.

GA. Augsburg, 18. Okt. (Eig. Drahtb.)
Aus norddeutschen Landesfinanz-
ämtern wurde kürzlich eine große Zahl
von Beamten an die bayerischen
Landesfinanzämter versetzt, u. a. an das
Landesfinanzamt Augsburg; 85 Beamte kamen
allein an das Landesfinanzamt München. Die
Reichsfinanzverwaltung teilt mit, daß Vorzüge
getroffen ist, daß die versetzten Beamten nur im
Innenamt und nur in Orten Verwendung
finden, wo die Bevölkerung infolge des Fremden-
verkehrs das Wesen und die Sprache anderer
deutscher Stammesangehöriger kennt. Andererseits
habe die Zahl der versetzten norddeutschen Be-
amten keinerlei Bedeutung im Hinblick auf den
landsmännlichen Charakter der Reichsfinanz-
verwaltung in Bayern.

Ueber diese Versetzungen herrscht in ganz
Südbayern große Entrüstung, und
der bayerische Finanzminister gab dem
Reichsfinanzminister seine Überraschung
dabei Ausdruck, daß eine so große Zahl von
Beamten aus norddeutschen Bezirken nach Süd-
bayern kommandiert worden sei. Er hat sich gegen
ein derartiges Vorgehen mit allem Nach-
druck verwahrt, schon mit Rücksicht auf die
Gefühle der bayerischen Bevölkerung; auch würden
die bayerischen Landesangehörigen
durch derartige Maßnahmen emp-
findlich geschädigt.

GA. München, 18. Okt. (Eig. Drahtb.) Auch
in der Presse kommt die Entrüstung über die
Versetzung von norddeutschen Beamten nach Mün-
chen lebhaft zum Ausdruck. Es wird in den Ar-
tikeln darauf hingewiesen, daß man auch bezüg-
lich des Finanzausgleichs gegenwärtig
einen Kampf um die bayerische

Eigenstaatlichkeit führe. Hier sei die Lage
für Bayern ganz besonders bedrohlich, weil die
Bestrebungen deutlich zeigen, daß dieser Finanz-
ausgleich zur Vervielfachung zentralistischer Ab-
sichten ausgenutzt werden solle.

Die radikale Führung im englischen Streik wirkt sich aus.

In Nottingham starke Mehrheit
für Fortsetzung des Ausstandes.

GA. London, 18. Okt. (Eig. Drahtb.) Die
Grubenarbeiter in Nottingham haben mit 14331
gegen 2875 Stimmen beschlossen, den Ausstand
fortzusetzen.

Der Vollzugsausschuß hat daraufhin alle Ar-
beiter, die die Arbeit wieder aufgenommen haben,
aufgefordert, von heute — Montag — an wieder
in den Ausstand zu treten.

Glückliches Kanada! Eine paradisiische Ernte.

TU. London, 18. Okt. (Funkdruck) Der
kanadische Ministerpräsident Mackenzie King er-
klärte gestern bei seiner Ankunft in Liverpool,
Kanada habe in diesem Jahre eine Ernte
zu verzeichnen, wie sie in der ganzen
Geschichte Kanadas noch nicht da-
gewesen sei. Die Ernte sei zwei- bis dreimal
größer als die der letzten Jahre, so daß Ka-
nada als führendes Ausfuhrland
für Weizen und Mais betrachtet werden
könne.

Zur Neuordnung der Polizeistunde.

Wie aus dem Rundfunk des preussischen In-
nenministers (den wir Samstag bereits mitteil-
ten) hervorgeht, ist der Beginn der Polizeistunde
in Städten von 100 000 bis 300 000
Einwohnern auf ein Uhr, in Städten von
mehr als 300 000 Einwohnern auf zwei
Uhr festgesetzt. Berlin darf bekanntlich seine
Gastwirtschaften bis drei Uhr offen halten.

Keine Aussicht auf vorzeitige Räumung!

Der französische Kriegsminister erklärt die Gerüchte darüber für falsch.

GA. Paris, 18. Okt. (Eig. Drahtb.) Pain-
levé hat gestern Abend Journalisten die Erklä-
rung abgegeben, daß die Gerüchte, die über
eine vorzeitige Räumung der besetzten
rheinischen Gebiete in Umlauf seien, durch-
aus falsch wären,
eine vorzeitige Zurückziehung
der Besetzungstruppen
komme nicht in Frage.
Wenn er als Kriegsminister mehrere Unterredun-

gen mit dem General Guillaumat, dem Komman-
dierenden der Rheinarmee, gehabt habe, so hätte
sich dies lediglich darum gedreht, um sich Rech-
enschaft abzulegen über die Ausführung eines Pla-
nes, der schon seit vier Monaten festgelegt sei
und der seitdem unverändert wäre. (Painlevé
spielt mit diesen letzten Worten auf die bekanntlich
längst geplante Verminderung der Besetzung-
armee um 6000 Mann an, die bisher noch nicht
zur Ausführung gelangte.)

Sie
wir
Sie
billig

der Deutschen Luftkassa übernommenen Linie Berlin-Bombay traf am Samstag nachmittags mit mehreren Passagieren und Fracht in Croydon ein. In Zukunft wird täglich ein Flugzeug am frühen Morgen für Berlin starten, ein anderes nachmittags in Croydon landen.

Ein zusammengebrochenes polnisches Kartenhaus.

Die Lächerlichkeit eines polnischen Spionageprojektes. — Auskünfte über Privatpersonen als Landesverrat. — Der ungeheure polnische Spionageapparat wegen demisierter Wahrheitsliebe. — Die Geliebten des polnischen Spiondienstes. — Das Deutschtum glänzend gerechtfertigt. (Von unserem oboerschlössischen Mitarbeiter.)

Kattowitz, 13. Oktober.

Im Februar d. J. wurde eine Anzahl von deutschen Persönlichkeiten Chloberchlober verhaftet unter dem schweren Verdacht des Landesverrats gegenüber Polen. Der ganze damals in Szene gesetzte Hummel wurde mit einer derartigen Aufregung durchgeführt, daß man tatsächlich glauben konnte, es handle sich um die Aufdeckung von irgendwelchen politischen Staatsverbrechen, die den polnischen Staat in seinen Grundmauern erschüttern mußten. Wer hinter die Kulissen sehen konnte, mußte schon damals, was bezweckt war: Polen glaubte eine große Aktion gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund inszenieren zu können und man hoffte durch diesen Spionageapparat ein vernünftiges Material gegenüber Deutschland zusammenzutragen zu können. Bald kam es jedoch weitlich anders. Die geäußerten deutschen Unterhaltungsgefangenen sahen hinter vergitterten Fenstern einen Monat nach dem andern, ein Termin wurde nicht angelegt, obwohl die Deutschen immer wieder darum baten. Endlich, nach dreimonatiger Unterhaltungsgefangenschaft sollte die Verhandlung im Mai d. J. stattfinden. Inzwischen war aber der Riß durch den Spionapparat, einige Zeugen und militärische Sachverständige erschienen nicht, die Verhandlung wurde vertagt und die Angeklagten wurden nach längerer Unterhaltungsgefangenschaft gegen Kautions freigelassen, schwer geschädigt an Gesundheit und Leben. Die Verhandlung erfolgte damals mit der Begründung, daß vorausgesetzt eine Amnestie auch für diese Art von Verbrechen erfolgen würde und daß man schon aus diesem Grunde den Prozeß vertagen müsse. Diese weitgehende Amnestie erfolgte jedoch nicht und so blieb der polnische Staatsanwaltschaft, die inzwischen eingesehen haben mochte, daß hier nicht viel Ehre einzufahren waren, nichts anderes übrig, als den Prozeß dennoch durchzuführen.

Nun ist dieser mit größter Spannung von den nationalpolnischen Polen einerseits und von den Deutschen andererseits erwartete Prozeß in der Durchführung begriffen und der größte Teil der Zeugen ist bereits vernommen worden. Es ergibt sich bereits ein vollkommen klares Bild der Angeklagten und ihrer Tätigkeit, eine tagesheile Beleuchtung der Begründung wie auch der Motive, die zu diesem so maßlos lächerlichen Prozeß führten. Es deutsche Angeklagte stehen vor Gericht. Dadurch, daß sie auf Anträgen deutscher Organisationen oder auch deutscher Behörden Auskünfte über — wohlgeheißene — Privatpersonen (!) gegeben haben, sollen sie sich des Landesverrats schuldig gemacht haben. Diese Angabe ist nicht etwa irgend einem beliebigen Operettentext entnommen, sondern der Anklage der Staatsanwaltschaft der polnischen Republik. Wegen einer solchen lächerlichen Bagatelle mußten Deutsche monatelang unter dem schweren Verdacht des Hochverrats hinter Schloß und Riegel sitzen und müssen sie jetzt tagelang vor Gericht kämpfen und auf ihre Aburteilung warten! Trefferbedürftig konnte die Anklage nicht beleuchtet werden, als durch die Aussage einer Angeklagten polnischer Staatsangehörigkeit: „Ich kann nicht meine Hand dazu bieten, daß ein Pole seine Ueberzeugung verkauft, um in Deutschland einen Vorteil zu erzielen. Es handelt sich nur um Nichtigkeiten.“ In einer Reihe von anderen Fällen handelte es sich sogar nur um eine Auskunft über deutsche Staatsangehörige durch die gleichen Staatsangehörigen! Es wäre verständlich gewesen, wenn die polnischen Behörden gewisse Personen verhaftet hätten, weil ihnen der Staub der polnischen Republik lästig war und sie diesen von ihren Hüfen schütteln und in Deutschland gewisse Vorteile erringen wollten. Statt dessen wurden Personen bestraft, die den polnischen Staat nicht geschädigt, ihn höchstens gestützt hatten. Zu allem Überflus ist bekannt, daß ein großer Teil der nach Deutschland flüchtenden Personen aus dem überflüssigen Gesindel bestand, über die Auskunft einzuholen eine verdamnte Pflicht und Schuldigkeit aller deutschen Dienststellen war.

Auch der polnische Spionageapparat vermag nichts zusammenzutragen, was irgend wie das Deutschtum belästigen könnte. Alle Angeklagten bestritten garricht, Auskünfte über einzelne Personen gegeben zu haben. Das war ihr gutes Recht, das sie sich nicht nehmen lassen wollen und sie verheihen auch jetzt nicht, wie eine derartige Auskunft über Personen, deren sich der polnische Staat höchstens zu schämen hätte, einen Landesverrat darstellen kann. Im Gegenteil: Die erbsüßliche Weise in öffentlicher Verhandlung durchgeführte Prozeßhandlung hat Dinge ergeben, auf die die Republik Polen wenig stolz sein kann. — Denn um die erwähnten Lächerlichkeiten zu erfahren, hat Polen einen ungeheuren Apparat in Bewegung gesetzt. Militärische Spitzelstellen und Nachrichtenkommandos, polizeiliche Spitzelvernetzungen und Nachrichtensammelstellen und schließlich noch rein private Agenturen weitverstreut miteinander, um Material zusammenzutragen. Und sie alle konnten nur das eine berichten, daß deutsche Privatpersonen über andere Privatpersonen Auskünfte erteilen. Nichts weiter!

Dieser dreigeschaltete Spionageapparat mußte ungeheure Mittel aufwenden, um sich einige weibliche Angestellte des deutschen Generalstabs und des Deutschen Volksbundes als Geliebte zu laufen, die ihnen dann täglich das Material zuschleppen, das jetzt Gegenstand der so unendlich lächerlichen Anklage bildet. Mehrere tausend Dokumente und Schriftstücke verschafften diese fittich und moralisch verkommenen Weiber ihren vermeintlichen polnischen Geliebten. — Eigene polnische Photographenabteilungen wurden eingerichtet, die das unterlagene und gekohlene Material schnell photographierten und vervielfältigten. Als man sich

Ein chinesischer Truppentransportdampfer in die Luft geflogen.

Geger 1200 Mann getötet. — Politische Rückwirkungen.

GA London, 17. Okt. (Eig. Drahtb.) Aus Schanghai wird gemeldet, daß im Hafen von Kia Kiang der chinesische Dampfer „Kiang Kung“, der mehrere tausend Soldaten und eine Ladung Munition für den Gouverneur von Schanghai, Sun-Tschuan-Kang, an Bord hatte, durch eine Explosion in die Luft geflogen ist. — 1200 Mann wurden getötet und zahlreiche schwer verletzt.

Durch die Vernichtung dieses Dampfers hat Sun-Tschuan-Kang eine schwere Schlappe erlitten, die auf die weitere Entwicklung der Ereignisse von großer Bedeutung werden kann. Die Kantontuppen treffen umfassende Maßnahmen zu einem raschen Vorrück gegen Kantung und Schanghai.

WTB Schanghai, 17. Okt. (Drahtb.) Der Zivilgouverneur der Provinz Tschekiang erklärte

sich von Sun-Tschuan-Kang unabhängig. Er führt 20 000 Mann von Tang-Tschou auf Schanghai vor. Die Eisenbahndrüsen wurden in die Luft gesprengt.

Der Gah gegen England.

GA London, 18. Okt. (Eig. Drahtb.) Aus Schanghai wird gemeldet, daß die chinesischen Studenten gestern eine große englandfeindliche Kundgebung vor dem englischen Konsulat zum Protest gegen das Bombardement chinesischer Städte durch englische Kriegsschiffe auf dem Yangtsekiang veranstalteten. Der Kommandant von Schanghai gab aber bekannt, daß er jeden Teilnehmer standrechtlich erschießen lasse, worauf die Demonstration nicht stattfand.

Trogti und Sinowjew kriechen zu Kreuz.

Die „reine“ Opposition darf wieder in die Partei.

WTB Moskau, 17. Okt. (Drahtb.) Die Telegrammen-Agentur der Sowjetunion meldet: Die Oppositionsführer Sinowjew, Trogti, Kamenev, Wjatschow, Sokolnikow und Jewdokimow haben eine Erklärung über ihre vorbehaltlose Unterwerfung unter sämtliche Entschlüsse des 14. Parteikongresses und unter die Beschlüsse des Zentralkomitees und der Zentral-Kontrollkommission abgegeben. Sie verpflichten sich, sie durchzuführen und alle ihre Anhänger dazu aufzufordern, namentlich die um die Opposition gebildeten fraktionellen Gruppierungen sofort aufzulösen. Sie erkennen an, daß sie durch ihr jüngstes Vorgehen in Moskau und Leningrad die Entschlüsse des Zentralkomitees über die Unzu-

lässigkeit der Diskussion verletzt haben und verpflichten sich, sich von der rechten Schlappe zu erheben. Gruppe entschieden loszusagen und jegliche Unterstützung fraktioneller Gruppen der einzelnen Komintern-Sektionen, sei es Ruth Fischer-Moskau (Deutschland), Souvarine (Frankreich), Bordiga (Italien) aufzugeben. Die Unterzeichneten übernehmen die politische Verantwortung für die Handlungen ihrer Anhänger und sprechen die Hoffnung aus, daß die tatsächliche Einstellung des fraktionellen Kampfes seitens der Opposition die Möglichkeit schaffen wird, alle reuigen Oppositionsanhänger in die Partei wieder aufzunehmen. Sie erklären zum Schluß, daß sie sich verpflichten, die Liquidierung des fraktionellen Kampfes sowie den Kampf gegen erneute Vorfälle gegen die Parteizucht in jeder Weise zu unterstützen. Ein gleichzeitig veröffentlichtes Communiqué des Zentralkomitees stellt fest, daß das für die Sicherung der Parteieinheit erforderliche Mindestmaß durch die Erklärung der Opposition erreicht worden ist.

Sozialdemokratische Führer zur Frage der großen Koalition.

Zur Mitarbeit bereit.

In einer Verammlung der Sozialdemokratischen Partei in Magdeburg führte der Parteivorsitzende Hermann Müller, dem Berliner Tageblatt zufolge aus, daß der Vergleich zwischen Preußen und den Hohenzollern notwendig gewesen sei, um einem Spruch der Gerichte zu entgehen. In Bezug auf die Regierungsbildung im Reich lasse sich eine klare Linie nicht erkennen. Zur Rede Silberbergs in Dresden erklärte Müller, die Sozialdemokratische Partei sei zur Uebernahme der Mitverantwortung bereit. Allerdings komme es darauf an, daß die Zusammenarbeit nicht in zwei oder drei Monaten wieder gesprengt werde. In der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sei kein einziger grundsätzlicher Gegner der Koalitionspolitik mehr zu finden. Die Schwierigkeiten seien aber nicht nur in der Aufstellung eines gemeinsamen Programms zu suchen, sondern es sei auch schwer, die Möglichkeiten einer Durchführung dieses Programms abzuschätzen. (Die Schwierigkeiten sind allerdings so groß, daß die Möglichkeit eines Zustandekommens der

großen Koalition noch in weiter Ferne liegt. Es handelt sich natürlich hauptsächlich um die Gegensätze zwischen der Deutschen Volkspartei und den Sozialdemokraten.)

In Hamburg sprach Scheidemann (der als Freund der großen Koalition bekannt ist) vor den Delegierten und Betriebsvertrauensleuten der Sozialdemokratischen Partei Hamburgs über: Die S. P. D. im neuen Staat. Er sagte, wie die künftige Zeitung meldet, u. a., die Sozialdemokratie hätte bei steter und aktiver Anteilnahme an den Regierungsgeschäften manches verbinden können, sie müsse darum heraus aus der passiven Stellung zur Regierung. Es gelte für sie nunmehr, eine aktive Politik zu treiben, die die Republik wieder in die Hände der Republikaner bringe. Scheidemann erklärte sich demgemäß grundsätzlich für die Teilnahme an der Regierung. Es sei ein Fehler gewesen, daß die Sozialdemokraten von 93 Monaten 56 außerhalb der Regierung gestanden hätten.

Zur Frage der Fürstenabfindung wies er darauf hin, daß die preussische Landtagsfraktion sich in einer Zwangslage befunden hätte. Diese Frage sei das Schulbeispiel für eine fehlerhafte Politik, die mit der unmöglichen Parole zum Volksschicksal begann.

Über die Lage macht die „Neue Freie Presse“ folgende Ausführungen: „Die Ministerkrise hat eine gute Wirkung erzielt. Für den Moment ist die unmittelbare Gefahr eines Ausstandes in sämtlichen Ministerien und bei der Technischen Union vorüber. Wären nicht die Zeiten so traurig und ernst, man müßte eigentlich darüber lachen, daß die einzige Möglichkeit, das Funktionieren der Regierungsmaschine in Österreich zu sichern — das Verschwinden der Regierung gewesen ist. Wir könnten also eine geordnete Verwaltung bewahren unter der Voraussetzung, daß es keinen Minister mehr gibt, und daß alle Forderungen und Wünsche ins Leere stoßen. Es ist immerhin schon ein Vorteil, daß die Kampfslust nicht mit voller Rücksichtslosigkeit einsetzt und daß man doch wenigstens warten will, was das neue Kabinett zu sagen hat, und ob nicht durch eine neuartige Konstitution, durch einen neuen Gedanken sich Lösungen finden lassen, die bisher nicht zu erfassen waren.“

Die Großdeutsche Volkspartei bleibt in der Regierung.

TU Wien, 17. Okt. (Drahtb.) Die Großdeutsche Reichsparteileitung hat beschlossen, das Koalitionsverhältnis mit den Christlich-Sozialen zu behalten und sich an der Neubildung der Regierung zu beteiligen.

Verhandlungen über Femelemordprozesse sollen öffentlich sein.

BB Berlin, 18. Okt. (Drahtb.) Das preussische Justizministerium hat die Landessberger Staatsanwaltschaft angewiesen, in dem am 25. Oktober vor dem dortigen Schwurgericht beginnenden Femelemordprozeß gegenüber den zu erwartenden Anträgen der Verteidigung auf Ausschluß der Öffentlichkeit den Standpunkt der Regierung zur Geltung zu bringen, daß die Verhandlungen unbedingt in voller Öffentlichkeit vor sich gehen mögen.

Ruß Hauptmann Röhms die Geldstrafe bezahlen?

BB Berlin, 18. Okt. Der Femelemordprozeß des Reichstages verhängte bekanntlich wäh-

rend seiner Münchener Tagung gegen den Zeugen Hauptmann Röhms eine Geldstrafe von 300 Mark, weil er sich weigerte, dem Abgeordneten Dr. Levi auf Fragen zu antworten. Die Berechtigung, solche Strafen zu verhängen, wurde bestritten, und der Abg. Trohmann von der Deutschen Volkspartei ersuchte das Reichsjustizministerium um ein Gutachten. Die Berliner Blätter wissen wollen, wie weit das jetzt erhaltene Gutachten des Reichsjustizministeriums das Recht parlamentarischer Untersuchungskommissionen, Strafen gegen widerpenliche Zeugen zu verhängen, bekräftigen. Verurteilungen von Zeugen wegen Ungebühr vor Gericht könnten sich nur auf das Gerichtsverfassungsgesetz stützen.

König Alfons amnestiert achtzig Artillerieoffiziere.

Der Diktator ist damit einverstanden.

WTB Paris, 17. Okt. (Drahtb.) Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Saint Jean de Luz hat König Alfons 80 Artillerieoffiziere, die an dem kürzlichen Aufstand der Artillerieoffiziere beteiligt waren, amnestiert. Ihre Freilassung werde am 22. Oktober erfolgen. Primo de Rivera habe sich damit einverstanden erklärt.

Die Korpsstudenten weihen ihr Gefallenendenmal.

Der feierliche Akt auf der Rußelsburg.

Am Samstag nachmittags fand unter zahlreicher Teilnahme alter und junger Korpsstudenten die Weihe des zum Gedächtnis der im Weltkrieg gefallenen Angehörigen des S. C. errichteten Denkmals statt. Im Halbkreis nahmen vor dem verbliebenen Denkmal die Fahren Aufstellung (die Bonner „Vorläufer“ trug ein Sohn des Kronprinzen). Gegenüber die Chorgliedern sämtlicher 123 deutscher Korps in vollem Rhythmus. Jederartig gruppierten sich nach dem Ausgang des Steinbruchs zu, dem das Denkmal architektonisch außerordentlich wirksam eingegliedert ist, die Vertreter fast aller Bezirksverbände des Verbandes des alter Korpsstudenten.

Das Niederländische Pantheon, von den Rußellen gepfeilt, leitete die Feier ein. Der Vorsitzende des Verbandes, Staatsanwaltschaftsrat Meißner (Frankfurt a. M.), hielt die Weiherrede.

Rand. Stodhausen (Hanse-Bonn) richtete an die Aktiven einige schlichte und ernste Worte, in denen die Mahnung lag, im Sinne der Gefallenen zu leben und zu wirken, dem Ganzen, nicht sich selbst, zu dienen.

Etwa 2400 Korpsstudenten sind im Weltkrieg gefallen.

Wann können begabte Volksschüler in höhere Schulen übergehen?

Die neuen Bestimmungen zur Abkürzung der Grundschulzeit.

WTB Berlin, 17. Okt. (Drahtb.) Der preussische Kultusminister hat vor kurzem die Bedingungen festgelegt, unter denen besonders leistungsfähige Volksschüler der Grundschuljahrgänge ausnahmsweise schon nach drei Jahren Besuch der Grundschule zur Aufnahme in eine mittlere oder höhere Schule zugelassen werden können. Dabei war bestimmt worden, daß der vorzeitige Übergang in eine höhere Klasse der Grundschule grundsätzlich nur zu Beginn des dritten Schuljahres erfolgen darf. Besonders leistungsfähige Kinder des dritten Schuljahres werden also zum ersten Male am 1. April 1922 in die Klasse des dritten Schuljahres überspringen. Unmittelbar in die oberste Grundschulklasse übergehen können. Um auch solchen besonders leistungsfähigen Kindern, die sich zurzeit in der Klasse des dritten Schuljahres befinden, nach dem Willen der Erziehungsberechtigten das Überspringen zu ermöglichen und ihnen die Möglichkeit eines wenigstens halbjährigen Besuchs der obersten Grundschulklasse vor dem Uebertritt in die mittlere oder höhere Schule zu gewähren, hat der Kultusminister ausnahmsweise für dieses Jahr zugelassen, daß solche Kinder in diesem Herbst in die Klasse des vierten Schuljahres versetzt werden können.

Graf Dohna über die „Möwe“ im Weltkrieg.

Ueber die Kaperfahrten der „Möwe“ sprach am Freitagabend ihr rühmlichst bekannter Führer, Burggraf zu Dohna-Schlodien, im goldenen Saal der Elberfelder Stadthalle. Man hätte härteres Interesse an dem Vortrag des Feldherrn voraussetzen können, als es der nicht allzu starke Besuch bewies. Verlassen auch die großen Zaten aus dem Weltkrieg mehr und mehr in der Erinnerung so vieler, die von der Not und dem Daseinskampf in der Gegenwart allzu stark in Anspruch genommen werden, allzu leicht wird vergessen, daß solche Taten entsetzungs- und aufopferungsfähiger Pflichterfüllung nicht einer „Kriegsverherrlichung“ dienen, sondern Beispiele einer rechtslosen Vorgehens für das Große und Ganze sind, die auch heute im friedlichen Kampfe um das Leben unseres Volkes mehr denn je zu Nachahmern anspornen müssen. Der Vortrag in seiner schlichten, sachlichen Art, die ein gewisses Humor durchleuchtet, ist ein lebendiger Beweis, daß dieses Geistes des Ansehens und einigen Gutes von Führer und Mannschaft für das erste und schwere Ziel, daß der Hörer Einbrüche nach Hause nimmt, die lange nachhallen. Graf zu Dohna beschränkte sich im wesentlichen auf die Schilderung der Fahrt der „Möwe“ auf der ersten Reise in Erfüllung ihrer Aufgabe, einen auf dem Weg der englischen Flotte an der Nordküste von Schottland und im Golf von Biscaya zu legen, und dann im Atlantik die deutsche Kriegsschiffe wieder zu zeigen. Eine Reihe von interessanten Schilderungen veranschaulichte in gleicher Weise mit der Schilderung die Umstände und die Entschlossenheit, mit der man an die Vollbringung des gefährlichen Werkes ging. Auch der treuen Pflichterfüllung der Mannschaft, zu der ja auch verschiedene Buppertaler zählten, sollte Graf zu Dohna eine besondere Anerkennung. Die Ausführungen wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Genet... e. Die... anstaltete... Kronenberg... jährige... der Zeiger... fonder... der Jung... die sich... Nach die... auf das... ger Sch... Blig sei... den Dach... der waren... Zahl der... nungsmä... werden. D... 25. Okt... zener we... alle Rettu... famen. D... geigte bei... gewachsen... Scheller... Ausdruc... Feuerweh... ganz herbo... Bürger... ihren 25... Frauen s... land ein... die aus M... Berger Feu... zahlreich... e. Der... bergangen... Höben der... Reif. e. Aus... Stadtveror... aus der Or... ten ist und... schen dem... sch nachträ... Deutsche... e. Jun...ammerneul... vom 6. Okt... den Handel... diger Stel... laut § 1 d... bewerb leb... freie und... kommen un... fälligen Be... auch für bi... sind und ab... hier gewoh... kann keine... des Hauses... gefordert sei... e. Die... ist auch den... kitta“ ver... tung s... jahrelanger... derfelber S... Direktor A... Ortsgruppe... Vereine mi... und an der... bereiten Di... ges. Die... flenden B... bewährter... treue ehren... aktiven Gr... Hermann G... schaft neue... Deutschen e... verließ in... ein sang un... Ehre, dar... Herrn“, die... durch die... und aus der... heiterer W... erwähnt, durchschla... e. Ein... anstaltete... Schühnd... nen Dressu... Vorführun... dem Publi... Volkshaus... gen. Unter... Fahrtrabbi... gelbeamten... hals vor... und Hund... bei dem j... fanden. e. Ev... Welt. In... reiche Aus... wandererf... heit, sei es... überwinde... der Austrel... Hamburg, Straße 22... den in der... Europa m...ellen in 1... 198 Orten... männern... den die be... vertrieben. e. Si... arbeiter... nenberg... bote sind... schen Hoch... e. Th... und Körper... Willemt... e. Gef... 25. Okt... achter un... Das Jubel...

Theken-Aufbauten, Schaufenstergestelle
alle Schaufenster-Dekorations Artikel
 in jeder Ausführung
sofort lieferbar
Carl Delhas, Elberfeld, Barmer Str. 96, Fernr. 43
 Tüchtige, branchekundige Vertreter an allen größeren Plätzen gesucht.

Das führende Spezialhaus für
Betten, Federn, Daunen
 Matratzen u. Bettstellen.
 Bettfedern - Reinigungsanstalt
 Barmer **Wichinghauserstr. 96** Tel. 4721
Richard von der Mühlen.

Kurbelwellen werden
Cylinder ausgeschliffen
 unter Mitwirkung der
 Kolben, Kolbenringe,
 Kolbenbolzen u. s. w.
 Präzisionsausführung
Fahrzeugfabrik Eylert
 Tel. 300, 301 Elberfeld Tel. 300, 301

PELZ-Felle
 liefert als Spezialität sehr preiswert:
 Pelzwaren - Fabrikation
Elberfeld, Reichstr. 8

Lotterie
 20 795 Gewinne und 3 Prämien W. v.
105 000
30 000
20 000
10 000
5 000
3 000
2 500

Lose nur 50 Porto und
 Liste 30 Pf.
GLUCKSBRIEF
 10 Lose aus verschied. 5
 Tausend mit 10
 20 Lose Porto u. Liste 10

Überall zu haben, sowie bei
Gust. Pfordte
 Haupt-Lotterie-Einnahme
ESSEN Limbeker Straße 70
 Postfach 11, Essen 7804
 in Elberfeld zu haben bei:
 A. Elberfeld P. Altmann 11
 Rud. Dahl, Altenmarkt 19
 W. Weth, Hofkamp. 64296

Man fühlt sich wohl!
 an einem
Kaminofen
 Eigene Herstellung .. Künstlerische Arbeit
 Preis mit echtem Marmor
 und in Dauerbrandeinheit
 88.-, 125.-, 170.-, 190.-, 200.- u. höher.

Caspar Blume
Barmen Elberfeld
 Mühlenweg 42/44 Turmhof
 Tel. 1007 u. 1009 Tel. 8941
 gegründet 1370

Mollerus
Waschanstalt
 Barmen, Winchenbachstr. 18-20
 Telefon 1122

Wäsche nach Gewicht
 Nur Qualitätsarbeit
 Per Pfund 20 Pfg.
 3 Tage Lieferzeit

Etwas ganz Besonderes! **Mantel-Stoffe**

in ganz hervorrag. schöner Auswahl u. allen mod. Geweben, nur la wollene
 Qualitäten, große Farben-Auswahl, in 130 bis 140 cm Breite, per Meter

2.50 3.50 4.90 5.90 7.50

Imprägnierte Mantelstoffe für Damen und Herren in den
 neuesten Mustern

Freie Besichtigung! - Kein Kaufzwang!

Der Textilhof

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.

Elberfeld: Hofkamp 28 Barmen: Berlinerstr. 65.

Bekanntmachung!

für Hotels, Restaurants,
 Cafés sowie sämtliche
 Wiederverkäufer und
 Konsumenten
 die Hauptversandstelle von: **Apollinaris**

Rhenser
Neuenahrer
Staatl. Niederselters
Staatl. Fachinger
Biliner Sauerbrunnen

Klein- u. Einzeilmöbel

die sich durch schöne Formen, gute Qualitäten
 und besondere Preiswürdigkeit auszeichnen.
 Wir bitten um zwanglose Besichtigung unseres Lagers,
 fachkundige Führung steht stets zur Verfügung.

Harmonika-Bett 19.50
 mit kräftigem Bezug

Schreibsessel mit
 Rindoberled. Sitz u. Rück. 38.00

Weißlackmöbel

Kleiderschrank 48.00
 Kleiderschrank 115 cm 75.00
 Wäscheschrank 53.00
 Schuhschrank 39.00
 Hutschrank 39.00
 Waschtisch 52.00
 Nachtschrank 19.50
 Frisier-toilette 60.00
 Gondel 16.50
 Hocker 4.95
 Blumenkrippe 7.75
 Wäschepuff 19.50
 Tisch 60/90 cm 19.50

Eichenmöbel

Bücherschrank 45.00
 Aktenschrank 145 hoch, 44 br. 65.00
 10 Auszüge
 Büfett 140 cm breit 265.00
 Kredenz 100 cm breit 125.00
 Standuhr gutes Werk 150.00
 Vitrine 125.00
 Rauchtisch mit Metallplatte 19.50
 Nähtisch mit 2 Kasten 32.00
 Klubtische mit Marmor 55.00
 Satztische 3 teilig 35.00
 Radiotisch Platte 42/42 cm 12.00
 Ständer mit Boden 11.00
 Hocker 9.00

Kinderbett in Holz,
 70/140 cm 29.50

Stuhl mit hoher Lehne
 und Rindoberleder 18.00

THETZ

A.-G. - ELBERFELD

Butter
 Offerte la trübe
 Butter, 8 Pfund
 für 17.50 M. franco
 S. Dittmann
 Glanitzstr. 1. 6.

Montag 18. u. Dienstag 19. Okt.
 vorm. ab 8 Uhr, verkaufe ich direkt
 an Private ab Lager **Barmen**,
Schaffbrückenstr. 24, Toreingang
allerfeinstes, handgepfüht.

Tafel - Einkeller - Obst
 herrliche Äpfel und Birnen zu den
 allerbilligsten Preisen.
Karl Leonhardt aus Mesenich a. d. Mosel.

Warnung! Draußen, die
 echten, räumlich
 bestimmten Ramp-
 nanns warent. Baldmachinen
 aber es in Elberfeld nur im
 Vorläufer Hofkamp 7a. Achten Sie
 auf den Namen **Rampmann**, die
 Straße u. Nr. 7a. Die alte
 Quelle für Balderei - Balderei
 aller Art. Baldmachinen
 Rampmanns - Baldmachinen
 (Stern) sind die besten der Welt. Gedruckt
 Spezialfabrikgeschäft der Brande
 wiesen Sie eine Bald- oder
 Bringmaschine, diese ist in kurzer
 Zeit Ihr Eigentum u. 261

Keine andere Reklame
 ist so erfolgreich wie die Zeitungsanzeige.

Funkelwurz
Flurhahn

Herb-Geise
 habe ich durch Gebrauch
 v. Obermeyer's (Waldmann)
 befreit, nachdem die beiden
 anderen Mittel versagten. **Waldm.**
 2. Der St. W. - 65, 50%, verbleibt W. 1.
 zur Nachbehandlung in Herd-Geise be-
 freit, 1. empf. 2. heb. 1. all. 2. heb. 1. all. 2. heb.



Der Winterschmuck des Balkons! Schmückt eure Häuser
 mit Tannen! 40 frischgrüne, gesunde Tannenbäum-
 chen mit Wurzeln Mk. 1.75, 30 Tannenbäumchen Mk. 3.
 125 Stück Mk. 4.-. Reist sie raus aus den Balkonen
 die alten Balkonpflanzen und bepflanzt die Kästen mit
 Tannen! Auch alte leere Blumentöpfe werden ein Gegen-
 stand der Freude, wenn man sie mit diesen Tannenbäum-
 chen bepflanzt, auch bilden sie entzückende Advents-
 tannenbäumchen! Auch im Garten oder auf dem Grab-
 wachen sie fröhlich weiter! Zwergobst trägt sofort, ca.
 1 1/2 bis 1 3/4 Meter hohe Apfelbäume, Pfäumbäume,
 Birnenbäume, Pflirsche, Aprikosen, Schattenmorellen,
 reich tragende Sorten M. 1.85 - 2 Stück M. 3.- 6 dieser
 Obstbäume M. 7, in ordentlichem Lande 100 Jahre lang
 reiche Ernten gebend! Einen Vorsprung von einem Jahre
 gewinnt der, welcher jetzt pflanzt! Johannisbeersträucher,
 Brombeersträucher, Himbeersträucher, sehr reichtragende,
 großfrüchtige Sorten, 60 Pf., 6 Stück M. 3.-, 10 Stück
 M. 4, reiche Ernten 50 Jahre lang gebend! Rosensträucher
 aus unserem Prachtsortiment 75 Pf., 5 Stück M. 3.-
 10 Stück M. 5, edle, reichblühende Sorten, verwandeln un-
 ansprechliches Land in prachtvolle Rosenquartiere, müssen
 allerdings jetzt gepflanzt werden! Auch ein entzückender
 Grabschmuck! Diese Rosen sind winterhart, blühen, ein-
 mal gepflanzt, immer und immer wieder, 50 Jahre lang!
 Kletterrosensträucher 90 Pf., 4 Stück M. 3.-, 10 Stück
 M. 6, feuerrote, weiße und rosa Sorten, werfen rasch ein
 anmutig grünes Kleid über alles Unansehnliche im Haus
 und im Garten, bedecken Mauern, Zäune, Wände über und
 über mit Rosen, täglich Material zu Sträußen und Vasen-
 füllungen darbietend. Mühen aber jetzt gepflanzt wer-
 den! Winterhart, blühen, einmal gepflanzt, immer und
 immer wieder, ganze Menschenalter hindurch! Flieder-
 bische 30 Pf., 10 Stück M. 2, Mandelbäumchen, Prachts-
 trieloba, M. 1.25, Jetzt müssen Blumenwiebeln gepflanzt
 werden: Schneeglöckchenwiebeln 4 Pf., Crocuswiebeln
 4 Pf., Iriswiebeln 4 Pf., Narzissenwiebeln 4 Pf., Tulpen-
 wiebeln 4 Pf., 100 Stück jedesmal M. 3.85, alles in
 Prachtsmischung, Hyazinthenwiebeln 18 Pf., 100 Stück in
 Prachtsmischung M. 15, Verbindlich bis 2. November. Aus-
 führung der Aufträge der Reihe nach und nur soweit, wie
 die Bestände hergeben! Blumengärtnereien Petersen
 Erfurt. d4697

Kauf m
 Burg hatte
 Weltreform
 einem Werb
 lag einen
 1000 Meter
 umrahmt 2
 guten Wei
 aber bei de
 tern veru
 Elettiner,
 deutlichen R
 also recht
 wurde der
 mit Borag
 hatte diefe
 und lief da
 Den zweite
 Boragab
 30 Meter
 10 Meter
 wurde auf
 Kämpfe ach
 Bitterung
 Meter 2
 Sekunden;
 doch für ru
 (Bambura) 1
 1.67 Meter,
 saufen:
 2. Bernfee
 Meter 2
 (Bambura) 1
 16:10.5 Min
 Kaffel:
 Gimsbützel
 1. Jrl. Alte
 Exzem (G
 Staffell, 2
 burg 8:33.6
 8:36.8 Min
 Meter 2
 (Elettin) 2
 ford); 2. V
 gabe, 30 M
 10 Meter 2

Katzenlin
 Gen
 Metterhof
 heute vom 4
 10 Kilometer
 durchgehen
 gen, die ma
 füllten sich
 schauern, na
 rechte Begei
 hatte Organ
 kaum etwas
 Bewerber
 rten Bifen
 (Burg), die a
 das fchlen
 ließ sich ein
 Eraben ver
 Wehen nicht
 zshenderw
 Unpäßliche
 Robenbüch
 mann (Kön
 Bewerber p
 auf. Siege
 wurde Jafa
 in der für
 sung mäßig
 Stimmann (D
 (Duisburg)

Radspor
 Die Straß
 Mit dem
 der Vereinsk
 der Titel en
 bergeben. R
 nen nur den

Sport-Rundschau

Nr. 244 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 18. Oktober

Dr. Velzer läuft neue deutsche Rekordzeit.

Dambura, 17. Oktober. Victoria Dambura hatte für Samstagabend den deutschen Rekordmann Dr. Otto Velzer (Stettin) zu einem Derbyverbot eingeladen und am Sonntag einen Rekordverbot Dr. Velzers über 1000 Meter mit leichtathletischen Wettbewerben umrahmt. Die Veranstaltung erfreute sich eines guten Besuches. Der Rekordverbot war aber bei der kühlen Witterung zum Scheitern verurteilt. Immerhin gelang es dem Stettiner, seinen in Düsseldorf aufgestellten deutschen Rekord von 2:29,3 Minuten auf 2:27,4, also recht erheblich zu verbessern. Erleichtert wurde der Versuch durch die Teilnahme einiger mit Vorrang bedachter Läufer. Dr. Velzer hatte diese jedoch schon bei 500 Meter erreicht und lief dann das Rennen für sich zu Ende. Den zweiten Platz belegte der mit 50 Meter Vorrang bedachte Damburaer Bahawal, der 30 Meter zurückblieb. Vollerer (Kassel) mit 30 Meter Vorrang belegte den dritten Platz. Die Vorrangläufer zeigten sich in Anbetracht der kühlen Witterung durch gute Leistungen aus. 1000 Meter: 1. Velzer (Stettin) 11,4 Sekunden; 2. Junk (St. Georg) 11,5 Sekunden. Vorrang: 1. Schubmacher (Victoria Dambura) 1,87 Meter; 2. Gähfeld (S. S. S.) 1,87 Meter; durch Stücken. 400-Meter-Läufen: 1. Stork (Kassel) 51,9 Sekunden; 2. Bernese (Bergedorf) 52,9 Sekunden; 3. Vollerer (Kassel) 53,4 Sekunden. 100-Meter-Läufen: 1. Dredmann (Vollke Dambura) 15:58,4 Minuten; 2. Vollerer (Stettin) 16:10,5 Minuten. 4 × 100-Meter-Damen-Läufen: 1. Gimsbüttel 1:54,2 Sekunden; 2. Gimsbüttel 1:54,2 Sekunden. Große Staffel, 20 × 1/4 Runde: 1. Victoria Dambura 8:33,6 Minuten; 2. St. Georg Dambura 8:38,8 Minuten; 3. Vollerer Dambura. 1000-Meter-Vorrangläufer: 1. Dr. Velzer (Stettin) 2:27,4 Sekunden (neuer deutscher Rekord); 2. Bahawal (Dambura) 30 Meter Vorrang; 3. Vollerer (Kassel) 30 Meter Vorrang; weitere drei Meter zurück.

Katzenlino westdeutscher Gehermeister.

Dambura, 17. Oktober. Die Westdeutsche Meisterschaft im 50-Kilometer-Gehen wurde heute vom Damburaer Spielverein 08 auf einer 10 Kilometer langen Rundstrecke, die fünfmal zu durchgehen war, durchgeführt. Die Erwartungen, die man in diesen Kampf gesetzt hatte, erfüllten sich leider nicht. Weder bei den Zuschauern, noch bei den Teilnehmern kam die rechte Begeisterung auf. Schuld war die mangelhafte Organisation, von einem Kampfgericht war kaum etwas zu sehen. Von den gemeldeten 30 Bewerbern traten nur 13 an, darunter die Favoriten Liffen (Dambura) und Rodenbücher (Duisburg), die auf ein sehr gutes Feld stehen. Als das Fehlen des Kampfgerichts bemerkt wurde, ließ sich ein großer Teil der Bewerber zu einem Eraben verziehen, so daß von einem Kilometren Rennen nicht gesprochen werden kann. Überwiegend wurde schied Liffen (Dambura) wegen Unfähigkeit bereits nach 20 Kilometer aus. Rodenbücher, der ebenso wie Liffen und Wittmann (Köln) gegen das unreine Gehen der Mitbewerber protestierte, gab beim 30. Kilometer auf. Sieger und somit Westdeutscher Meister wurde Katzenlino (Ballspielverein 04 Düsseldorf) in der für die gute Gehfreude und beste Witterung mäßigen Zeit von 5:11,15 Stunden vor Wittmann (Köln) 5:18,32 Stunden und Kleinhoff (Duisburg) 5:18,04 Stunden.

Radreport

Die Straßenmeisterschaft des R. V. Endspurt, Elberfeld.

Mit dem gestern ausgefahrenen vierten Lauf der Vereinsmeisterschaft im Straßenfahren wurde der Titel endgültig an Reinhold Jage, Elberfeld, vergeben. Konnte er auch in diesem letzten Rennen nur den vierten Platz belegen, so blieb ihm

damit noch die erste Stelle in der Gesamtwertung sicher. Qualitativ besser ist zurzeit Karl Müller, Elberfeld, der sich jedoch die großen Chancen auf die Meisterschaft durch zu spätes Erscheinen am Start eines früheren Laufes verscherzt hatte. Auch über den Wert der letzten Runden scheint ihm in den großen rheinischen Straßenrennen, an denen er sich beteiligen konnte, eine bessere Erkenntnis aufgekommen zu sein. Sein gestriger haushoher Sieg war jedenfalls mit richtiger Einteilung seiner

Kräfte herausgefahren. Auf der Strecke sich meist passiv verhaltend, ging er erst auf dem Sommer Berg mächtig aus sich heraus und ließ die letzten seiner hartnäckigen Gegner, Reiz und Karlshaus, zurück, um mit sechs Minuten Vorsprung am Ziel einzutreffen. Daß Reiz und Karlshaus sich noch vor Jage placieren konnten, war vielleicht die einzige, wenn auch nicht sonderlich große Überraschung. Wenig die Strecke Elberfeld-Bitten-Dortmund.

Breitensträter — Haymann unentschieden.

Der Hauptkampf wider Erwarten lange abtaufend. Serie Rahmentämpfe. — Ueber 12000 Zuschauer.

(Von unserm Sonderberichterstatter.)

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, so auch bei diesem Tittelkampf um die deutsche Schwergewichtsmehrschaft im Boxen. Seit Wochen war er das Tagesgespräch im Westen des Reiches und ergriff auch viele, die bisher den Faustkampf nur dem Namen nach kannten. Wieviel Ärger aber war noch das Interesse in Dortmund selbst, wo dieses große Ereignis in Szene gehen sollte. Der Samstagnachmittag brühte die Stadt sichtlich das Gepräge eines Großkampfes auf, wie es der Westen noch nicht erlebt hat. Wo man hintam und hingörte, überall immer wieder Breitensträter — Haymann — Boxen — Westfalenhalle. Selbst die „fliegenden Händler“ nutzten die Situation aus und verlaufen die Breitensträter, die Haymann-Bananen. Dem Zeuge des Kampfes blieb es hinterher ein Rätsel, ahnen die beiden Kanonen so gerne Bananen, oder wußten die Händler, daß die überwiegenden Kampfhandlungen in kurzen Haken bestanden? Ein Zigarrengeheim so gar l. o. Zigarren angeboten haben, ohne aber rechten Witz zu finden. Kein Wunder, wenn man befürchten mußte, beim Genuß l. o. zu werden.

Für den Fremden war es ein leichtes, die Westfalenhalle zu finden, denn kurz nach fünf Uhr leuchte der

Zuspruch der Massen

dorthin ein. Die Straßenbahn hatte einen Zweiminutenverbot zu je drei Wagen eingerichtet, während die Kraftwagen eine förmliche Kette bildeten. Unaufhörlich strömten die Zuschauer durch die vielen Eingänge, und nur langsam sah man, wie sich die große Halle füllte. Die Organisation war muntergültig. Nirgendwo sah man ein Stöcken oder Stauen des Verkehrs, selbst bei den unermesslichen Massenläufen durch die verschiedenen Restamentier-Teile. Die Westfalenhalle selbst war durch Scheinwerfer taghell von außen erleuchtet. Gegen 7 1/2 Uhr waren etwa 12000 Zuschauer zugegen, als nach den üblichen Formalitäten

die Rahmentämpfe

begannen, die dank der Härte, mit der sie geführt wurden, so die rechte Großkampfsituation schufen. Im Weitergewicht erwies sich Herse, Berlin als zu aufgeregt und fing Senfen-Röhl schlecht ab, günstige Gelegenheiten verpassend. Senfen mußte in der ersten Runde zweimal, in der zweiten Runde sogar viermal durch rechte Rinnhaken zu Boden, war aber zu hart. Erst nach der vierten Runde war Senfen widerstandsfähiger, als Herse die unteren Partien suchte. Herse wurde überlegener Punktsieger. — Im Meisterschafts-Kampfscheidungskampf im Bantamgewicht wurde Mr. Michelson, Berlin nach dem dritten Tieffschlag disqualifiziert, wodurch der bedeutend aggressiver arbeitende Rinow-Düsseldorf Sieger wurde. — Spannend war auch der dritte Kampf zwischen Sahm-Dambura und Otto-Bochum, der über sechs Runden ging. Während Otto sein Glück mit weiten Schwingern versuchte, die wenig durchdacht waren, zeigte sich Sahm als guter Kopparbeiter und konnte so einen einwand-

freien Punktsieg buchen. Fieberhafte Spannung beherrschte das Haus, als dann der

Schwergewichtskampf

in Szene ging. Breitensträter brachte 160 Pfund, Haymann 172 Pfund in den Ring. Die beiden ersten Runden benutzten die Gegner mit Abtasten, wobei die Passivität Haymanns und dessen ständige Dedung gegen Breitensträters Rechte auffiel. Erst die dritte Runde bringt einige leichte Schlagwechsel. Die vierte Runde bucht der Berliner durch Ausnutzung einiger Chancen für sich. Auch die nächste Runde ist Haymann noch nicht von der Partie, während Breitensträter einige gute Angriffe einleitet. Erst in der sechsten Runde wird der Kampf etwas lebhafter und werden einige gute Treffer gebucht. Dann läßt der Kampf wieder nach. Nach der zehnten Runde macht sich der Olymp bemerkbar und verlangt stürmisch nach aggressiveren Handlungen, die Kämpfer mit „Danz, los!“ und „Haymann, heran!“ anfeuernd. Die letzten Runden bringen dann auch etwas mehr Leben, Haymann glaubt scheinbar erst jetzt seine Zeit für gekommen, doch auch Breitensträter drängt auf Entschelbung und versucht seine Punktzahl zu vergrößern. Es kommt dann zu mehreren guten Schlagwechseln, ohne daß es aber dem einen oder anderen Kämpfer gelingt, den genügenden Punktvorsprung einzubringen. Ein Niederschlag lag bei der guten Abdeckung ziemlich aus dem Bereich der Möglichkeit. Das

Unentschieden

war ein gerechtes Urteil. Das Publikum brachte den beiden beliebten Boxern nach Vertiefung des Urteils lebhafteste Beifallstundgebungen dar. Der Abzug der Massen vollzog sich dank der guten Organisation glatt und ohne die geringste Störung. Bewunderungswürdig war die schnelle Räumung der großen Halle. Noch lange blühte das große Ereignis auf den Straßen, in den Restaurationen und in den Jagen das Gesprächsthema. Mag auch der Laie sich ob der riesigen Zuschauermenge gewundert haben, die Leute vom Fach freuten sich des großen Interesses, welches der jüngsten Sportart im Westen — dem Faustkampf — entgegengebracht worden war, und ihm sicher neue ständige Anhänger beschert hat. Der erste Großkampf im Westen wäre damit ein voller Erfolg geworden.

Schwergewichtsmehrs.

Mühlhausen (Thüringen), 17. Oktober. Vor etwa 2000 Zuschauern kam am Sonntag in Mühlhausen in Thüringen der zweite deutsche Tittelkampf und zwar um die Schwergewichtsmehrschaft zwischen dem Berliner Paul Road und Hans Stamms (Mühlhausen) zum Austrag. Anfanglich hatte es den Anschein, als sollte der Kampf rasch entschieden werden, denn der Berliner mußte bereits in der ersten Runde zu Boden. Er kam aber schnell wieder hoch, blieb jedoch weiterhin in der Verteidigung. In den letzten Runden holte Road den Punktvorsprung ein, den er bis zur 15. Runde zu einem knappen Punktsiegen ausbauen mußte. Gohres (Duisburg) kämpfte mit Gainsch (Mühlhausen) acht Runden unentschieden.

Bitten-Elberfeld mit Start und Ziel auf dem Uellendahl mit 100 Kilometer richtig abgefeht war, dann ist die Zeit des Siegers als ganz hervorragend anzusehen.

Innerhalb der Zeitkontrolle liefen von den zwanzig Fahrern zehn Mann durchs Ziel. Später trat auch noch der Altersfahrer Lang (52 Jahre) ein.

Ergebnisse 1. Karl Müller 3 Stunden 7 Min. 2. H. Reiz 3:13, 3. H. Karlshaus 1 Länge zurück, 4. R. Jage 3:14, 5. B. Voigt 3:17, 6. Kurz 3:41, 7. Rabemacher 3:42, 8. H. Voigt 3:46, 9. Kertthoff 3:49, 10. Gerhards 3:58.

Gesamtwertung: 1. Reinhold Jage 25 Punkte. 2. B. Voigt 21 Punkte. 3. Karlshaus 21 Punkte. 4. R. Müller 20 Punkte. 5. Reiz 18 Punkte.

Ein Vorrangfahren am nächsten Sonntag wird die im großen und ganzen erfolgreich durchgeführte Saison im Straßenrennsport beschließen.

Rehrens im Klub der Barmer Herrenfahrer.

Der in diesem Jahre von allen den Straßenrennsport pflegenden Radfahrervereinen weit hinausgehobene Saisonabschluss gab dem Klub der Barmer Herrenfahrer, wohl dem erfolgreichsten Verein des Gau's Bergisch Land, Gelegenheit, noch ein Vorrangfahren austragen zu lassen. Als Rennstrecke hatte man die von Barmen-Deide ausgehende Landstraße nach Blombach-Lüttringhausen-Talperre-Beyenburg-Deide ausgewählt und schickte die zum Start angetretenen dreißig Fahrer zweimal über diesen genügend Schwierigkeiten bietenden Weg. Bedauern mußte man das Fernbleiben von Löffler, Erich Salzberg und Sonnenstein. So blieb es dem Waimann, Karl Müller-Barmen, allein überlassen, die mit zum Teil erheblichen Vorrang gefahrenen Gegner zu bestimmen. Seine Anstrengungen waren indes vergeblich. Rindemann, Wähle, Höhl, Walter Salzberg, Mergendörfer verteilten mit Erfolg ihren Vorrang und kamen eher über das Zielband. Von bekannten Fahrern sahen sich Walter Böhmert und Jacobi zur Aufgabe gezwungen und Dingenbahl und Duns fielen durch Reifenschaden beträchtlich zurück. Die beste Zeit fuhr Müller mit 1 Stb. 14 Min. heraus. — Ergebnisse: 1. Rindemann, 2. Wähle, 3. Höhl, 4. Walter Salzberg, 5. Mergendörfer, 6. Karl Müller, 7. Salentin, 8. Wagner, 9. Kunze, 10. Weber. Zeiten wurden nicht bekannt gegeben.

Wittig verunglückt, aber nicht tödlich.

Die Nachricht von dem Tode Wittigs hat natürlich sehr erschütternd gewirkt, besonders dem schwer gekränkten Meisterfahrer geht es, wie wir aus Familienkreisen Wittigs erfahren, den Umständen nach gut. Lebensgefahr besteht nicht. Er erlitt bei seinem Sturz einen Beckenbruch, Schädelbruch und Schlüsselbeinbruch, hat aber das Bewußtsein bereits wiedererlangt.

Der große Kräftever-lust im Wochenbett wird ausgeglichen durch mäßigen Genuß des malz-extraktreichen, durst-löschenden Hacker-Nährbieres.

Hacker-Nährbier, nur aus Malz und Hopfen, ohne Zuckerzusatz, von der Aktien-Gesellschaft Hackerbier, Nürnberg, hergestellt, ist in allen durch Schläder und Pilsener bekannten Kolonialwaren, Lebensmittel- und Feinkostgeschäften erhältlich. Alleinvertrieb für Elberfeld: Friedr. Stephan, Biergroßhandlung, Elberfeld, Ronndorferstr. 4, Fernruf 1211 und 5788. — Alleinvertrieb für Barmen: Ludwig Engelhard, Biergroßhandlung, Barmen, Reichenstr. 34, Fernruf 311.



Man muss sich merken:
Eckstein-Zigaretten sind gut!

Eckstein's No 5

dick
rund
o/M

48

Die einzige Marke in Deutschland, die
ununterbrochen seit 40 Jahren,
also nun schon von mehreren Genera-
tionen, stets mit Freude und Genuss
geraucht wird.
Spricht das nicht für sie?

Die Fußball-Meisterschaftsspiele im Bergisch-Märkischen Bezirk.

In der 1. Bezirksklasse großer Erfolg der bergischen Vereine.

Die von Düsseldorf aus gewünschte und propagierte Unabhängigkeit der Bergischen ist bisher nicht eingetreten. Unsere Spitzenvereine behaupten ihre Stellung und haben, namentlich in der zweiten Gruppe, den Aufstieg der Düsseldorfer besten Vertreter siegreich abgelehnt.

Schwarz-Weiß Barmen zeigte wieder einmal, daß seine jungen Stürmer Tore zu treuen verfechten, und schlug den T. u. Sp. V. Elberfeld 0:4 mit 7:3, dadurch sich den ersten Platz sichernd. Über den Schiedsrichter wurde sehr getollt. Die zweite Tabellenstelle nimmt nach wie vor der S. S. V. Elberfeld ein, der seine Vorratshilfe Niederlage durch einen 2:0-Sieg über die gefährliche Tura Düsseldorf ausweichte. Die endgültige Klärung der Tabellenführung wird nunmehr das Zusammentreffen der beiden erfolgreichsten Supertalermannschaften bringen, das am kommenden Sonntag-Vormittag im Elberfelder Stadion erfolgt. Die Turen des viel zu kleinen Vorratshilfe Platzes lernte auch B. V. 04 Düsseldorf kennen, der vom S. f. V. Venrath mit dem gleichen Resultat (3:1) beimgekehrt wurde wie Elberfeld am vergangenen Sonntag.

Die Tabelle bietet folgendes Bild:

	gep.	gew.	unisch.	vert.	Tore	Pkt.
Schw.-W. Barmen	5	4	—	1	28:13	8
S. S. V. Elberfeld	5	3	1	1	11:6	7
Germania Elberfeld	4	2	1	1	8:8	5
T. u. Sp. V. Elberfeld	5	2	1	2	18:16	5
S. f. V. Venrath	5	2	1	2	12:15	5
Tura Düsseldorf	4	2	—	2	12:10	4
B. V. 04 Düsseldorf	6	2	—	4	13:16	4
S. C. Cronenberg	4	—	—	4	2:20	0

In der anderen Gruppe entfernen sich die beiden Spitzenführer immer mehr von den anderen. Fortuna Düsseldorf wurde auch auf dem Ratinger Platz recht gut fertig, im Gegenzug zu einer Reihe von Misserfolgen, und gewann gegen die Sp. Bgg. Ratingen glatt mit 4:0. Aber die Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath, die den S. f. V. Remscheid auf dessen Platz mit 5:0 ebenso sicher schlug, steigt weiter mit. Ein achtbares Ergebnis holte auch der Solinger S. J. 95 heraus, der gegen B. C. 05 Düsseldorf 1:1 spielte.

Das Tabellenbild verändert sich auch hier nicht.

	gep.	gew.	unisch.	vert.	Tore	Pkt.
Fortuna Düsseldorf	6	4	2	—	22:5	10
1. Sp. Bgg. Gräfrath	5	4	1	—	14:2	9
S. C. Cronenberg	5	1	3	1	8:7	5
Solinger S. C. 95	5	2	1	2	13:14	5
S. C. Düsseldorf	4	2	—	2	7:5	4
S. C. 05 Düsseldorf	6	—	4	2	5:11	4
Sp. Bgg. Ratingen	5	—	3	2	4:10	3
S. f. V. Remscheid	4	—	—	4	3:22	0

Tura Düsseldorf — S. S. V. Elberfeld

0:2 (0:0).
Von den wenigen Düsseldorf-Anhängern ist dieses Resultat wohl erwartet worden. Elberfeld hatte für Ehrentreue und Sohn Hattrick und Senfiter eingestuft und drängten bis zur Pause



Eine Szene vor dem Elberfelder Tor.

leicht. Nach dem Wechsel wurde Tura besser und stellte die ausgezeichnete Elberfelder Hintermannschaft vor eine harte Aufgabe, der sich dieser aber in jeder Beziehung gewachsen zeigte. Hierbei zeichnete sich insbesondere der Elberfelder Torhüter aus, der einige Situationen glänzend klärte. Es schien fast, als wenn das Treffen torlos enden

würde. Jedoch machte bei einem gut eingeleiteten Angriff des linken Elberfelder Flügel der bekannte Verteidiger Sieberg im Strafraum Hand. Der Elfmeter wird von Edenschwiler gegen den Pfosten geschossen, der Ball kommt zum Linksaußen, und dieser wird regelwidrig geleitet. Der wiederum zu Recht gegebene Elfmeterball wird von Wulf unbehaltbar verwandelt. Nur eine Viertelstunde ist noch zu spielen, und wiederum ist es der rechte Verteidiger, der den Halblinken Heber im Strafraum unfair zu Fall bringt. Der verbannte Elfmeterball wird ebenfalls von Wulf verwandelt, wobei allerdings einige Düsseldorf-Spieler ihre Sportdisziplin vergessen. Daß das Spiel zum Schluß nicht ausartete, ist nicht zum wenigsten der ausgezeichneten Leitung des Schiedsrichters Guldner (Remscheid) zu verdanken.

Der Sieg des S. S. V. war verdient, vor allem deswegen, weil die glänzende Elberfelder Deckung den gefährlichen Tura-Sturm kaum zur Entfaltung kommen ließ. Dagegen muß das Ver-

Schwarz-Weiß Barmen gegen Eller 04 7:3 (3:2).



Barmen nützt einen Eckball aus und kommt so zum 1. Tor.

Das Spiel war eines der härtesten, aber auch interessantesten, das wir in dieser Serie zu sehen bekamen. Der Platz im Nordpark war von ungefähr 5000 Zuschauern bevollt, als der Düsseldorf-Schiedsrichter Hammelstein den Kampf anpfiff. Den Gästen, die über einen außerordentlich schnellen und gefährlichen Sturm verfügten, gelang es, zweimal bis zur Halbzeit die Führung zu übernehmen, trotzdem stand das aufregende Spiel beim Pausenpfiff auf 3:2 für die Barmen. Auch in der zweiten Hälfte ließ der Kampf an Interesse nichts nach. Die Barmen schraubten durch schnelle Angriffe das Ergebnis auf 5:2. In den letzten 20 Minuten vor dem Ende gelang es den Gästen, das Ergebnis auf 5:4 zu stellen. Aber auch diesmal siegten durch den rationelleren Auf-

bau ihrer Angriffe die Schwarz-Weißen zu guter Letzt mit dem merkwürdigen Ergebnis von 7:3. Mit diesem Resultat stellen beide Angriffsreihen sich ein gutes Zeugnis aus, während die Hintermannschaften weniger überzeugen konnten. Den Barmern sei insbesondere ein systemvolles Zusammenarbeiten mit ihrem Hüter anempfohlen. Der Leiter des Spiels konnte nicht immer befriedigen. Seine Entscheidungen durften von vornherein energischer und durchgreifender sein. Dem Publikum aber sei empfohlen, in Zukunft einem Spiele und dessen Leiter mit etwas mehr Objektivität gegenüber zu stehen. Die Anhänglichkeit an eine sportliche Gemeinschaft ist schon, sie darf aber keinesfalls in Fanatismus ausarten.

händnis im Sturm noch bedeutend besser werden, wenn man in dem schweren Spiele gegen Schwarz-Weiß Barmen am kommenden Sonntag im Elberfelder Stadion Erfolg erzielen will.

S. S. V. (A. H.) — Tura Düsseldorf (A. H.)
3:3. S. S. V. 2 — S. C. Cronenberg 2:1. S. S. V. 3 — S. C. Cronenberg 3:1. S. S. V. 4 — Germania Elberfeld 4:1. S. S. V. 5 — Germania Elberfeld 5:1. S. S. V. 1a Jgd. — B. V. Bohwinkel 1a Jgd. 5:0. S. S. V. 2a Jgd. — B. V. Bohwinkel 2a Jgd. 2:3.

B. C. 05 Düsseldorf — Solinger S. C. 95

1:1 (1:1).
Die Solinger brachten aus Düsseldorf einen wertvollen Punkt heim. Ein von B. C. vorgelegtes Tor kann durch rechtzeitiges Nachsehen bei einer verunglückten Abwehr der Düsseldorfer Verteidigung schon vor der Pause ausgeglichen werden. Bei diesem Stande bleibt es, da beiderseits recht hilflos gearbeitet wurde. Die um ein wenig bessere B.C.-Mannschaft war durch das Heraussehen eines Spielers geschwächt.

S. f. V. Remscheid — 1. Sp. Bgg. Solingen-Gräfrath 0:3 (0:2).

Die Remscheider Elf bot wieder das bekannte Bild, das sie seit dem Abgang einiger ihrer besten Kräfte schon immer zeigte. Die Mannschaft kämpfte bis zur Halbzeit ganz leidlich, klappte dann aber völlig zusammen, trotzdem Selbstver-

such des Halblinken Köhler stellen den Sieg sicher, der in der erzielten Höhe auch verdient war.

S. C. Cronenberg — Germania Elberfeld

1:2 (0:1).
Dieses Gesellschaftsspiel der ehemaligen Aufstiegskonkurrenten hätte einen guten Maßstab für den Vergleich der Spielfärke in den beiden Gruppen der ersten Klasse abgegeben, wenn nicht Cronenberg und Germania eine größere Zahl von Ersatzleuten aufgestellt hätten, besonders Cronenberg, das nicht weniger als fünf neue Leute ausprobierte. Unter diesen Umständen war natürlich das spielerische Niveau, abgesehen von einigen lichten Momenten der in veränderter Aufstellung antretenden Germania-Stürmer, kein besonders hohes. Bemerkenswert war auch, daß die sonst so sichere Cronenborner Verteidigung sich einige böse Risten leistete; vielleicht, weil sie diesmal etwas schärfer als gewohnt angegangen wurde? Auf untreue Abwehr ist auch der erste Erfolg Germanias zurückzuführen, den kurz vor der Pause Leibe sehr schön vorbereitet hatte. Nach dem Wechsel gleicht Cronenberg durch Rothaus aus, nachdem der Ball in schneller Wechsel einigemal hin- und hergewandert war. Ein hoch vor das Tor gegebener Ball wird dann von dem linken Flügelstürmer zum Siegtore eingeköpft. Zum Schluß reißt die bekannte Endenergie Cronenbergs das Spiel wieder an sich, ohne aber sichtbare Erfolge zu erzielen.

Die beiden ersten Tore für die Gäste fielen in kurzer Folge nach etwa 15 Minuten Spielzeit, die drei anderen nach der Pause in größeren Abständen. In der eifrigen Mannschaft der Gräfrather zeichnete sich besonders wieder die Hintermannschaft, mit dem unverwundlichen Raub an der Spitze, aus.

Sp. Bgg. Ratingen — Fortuna Düsseldorf

0:4 (0:2).
Die Selbstüberlegenheit der Fortuna war nicht so groß, wie man aus dem Resultat vielleicht schließen könnte. Die Ratinger hobe Spielweise wirkte anstößend auf die Düsseldorfer, so daß allenthalben regelrecht darauf losgeknallt wurde, wobei man teilweise die Regeln der sportlichen Roblanständigkeit außer acht ließ, so daß auch ein Verteidiger Ratingens mit vollem Recht vom Platz verwiesen wurde.

S. f. V. Venrath — B. V. 04 Düsseldorf

3:1 (1:1).
Auf dem kleinen Venrath-Platz entwickelt sich bis zur Pause ein ausgeglichenes Spiel, dem das Halbzeitresultat 1:1 den rechten Ausdruck verleiht. Dann aber wird Venrath leicht überlegen, und ein eingeköpfter Eckball sowie ein glänzender

U. C. zum beide Vereine gut, in den Meisterschaftsspielen auf die heute aufgestellten Probe. Leute zu verzichten und es bei den bewährten alten Spielern zu lassen. Das schien auch die Meinung des recht zahlreich erschienenen Publikums zu sein, wie man aus gelegentlichen Bemerkungen schließen konnte.

2. Bezirksklasse.

In der ersten Gruppe nahmen die Spiele einen normalen Verlauf. Die Langerfelder Sportgemeinde gewann gegen die Ratinger Spieler in Ohligs mit 2:1 und bleibt an der Spitze. Die Ohligser waren dadurch benachteiligt, daß ihr rechter Läufer im Laufe des Spieles ausfallen mußte. Sonst hätte das Ergebnis leicht anders lauten können. Die zweite Stelle behält der S. V. Remscheid, der das gleiche Resultat ebenfalls auf dem Platz des Gegners erzielte; geschlagen wurde B. V. Solingen 98. Die beiden Tabellenletzten, T. u. Sp. V. Ronsdorf und S. C. Ohligs, teilten sich in Ronsdorf in die Punkte.

Die Tabelle gestaltet sich folgendermaßen:

	gep.	gew.	unisch.	vert.	Tore	Pkt.
Sp. G. Langerfeld	5	5	—	—	22:5	10
S. V. Remscheid	5	3	1	1	10:5	7
Barmen S. C.	3	2	—	1	7:7	4
S. f. A. Ohligs	4	2	—	2	7:8	4
Solingen 98	4	2	—	2	7:9	4
S. C. Velbert	4	1	1	2	11:9	3
T. u. Sp. V. Ronsdorf	5	—	1	4	6:13	1
S. C. Ohligs	4	—	1	3	6:19	1

Die zweite Gruppe wartete mit ganz außerordentlichen Überraschungen auf, deren größte die 1:8-Niederlage der Sp. u. Sp. Bgg. Barmen in Velbert ist. Die im Vergleich zu der übri- gen Mannschaft schwache Verteidigung trägt die Hauptschuld daran, daß ein zu vier Fünftel überlegene durchgeführtes Spiel verloren ging. Bei der Pause führte B. V. Velbert schon mit 3:0. Aber die Barmen konnten sich trösten. Ihr bisher gefährlichster Mitbewerber, S. C. V. Subb, erlitt ebenfalls eine Niederlage, und zwar war es hier Viktoria Barmen, die mit 3:0 ihren Nachbarn die Kastanien aus dem Feuer holte. Tura Barmen zog auch gegen Sp. B. Heber den Kürzeren, und zwar mit 0:2. Einen hohen Sieg von 6:1 erfocht der B. V. Wald über den Venerer S. C.

Die Tabelle hat sich trotz der Überraschungen resultate wenig verändert:

	gep.	gew.	unisch.	vert.	Tore	Pkt.
S. C. V. Subb	5	4	—	1	16:8	8
Sp. u. Sp. Bgg. Barmen	5	4	—	1	19:15	8
B. V. Velbert	4	3	—	1	18:7	6
S. C. Venerer	4	2	—	2	17:17	4
Viktoria Barmen	4	2	—	2	10:9	4
Sp. B. Heber	4	2	—	2	12:16	4
S. C. V. Remscheid	4	1	—	3	9:14	2
B. V. Wald	4	1	—	3	12:16	2
Tura Barmen	4	—	—	4	4:15	0

B. V. Velbert — Sp. u. Sp. Bgg. Barmen

8:1 (5:0).
Das überraschende hohe Endergebnis zugunsten der Sport- und Spielvereinigungen ist erklärlich durch die Tatsache, daß der Hüter vollkommen versagte. Zu allem Überflusse verließ er sogar in der zweiten Hälfte in unvollständiger Weise den Platz. Das unter diesen Umständen die übri- gen Spieler den gewohnten Latendrang vermissen ließen, ist erklärlich. Im ganzen gehalten die Sp. u. Sp. Bgg. den Kampf infolge ihrer weit- besserer technischen Spielweise im Felde überlegen, ohne jedoch zählbare Erfolge erzielen zu können.

Sportklub Barmen — Preußen Essen 1:3 (0:1).

Die Essener waren in der Gesamtspielaufstellung den Barmern überlegen. Sportklubs Mannschaft wies vor allem im Sturm einige neue Kräfte auf, die nur zum Teil befriedigten. Sportklub hatte im Anfang mehr vom Spiel, die Essener Verteidigung stellte jedoch ein unüberwindliches Hindernis dar. Dank ihrer rationellen Spielweise wirkten aber die Angriffe des Gastmannschafes gefährlicher. Barmen kommt nur durch Elfer zum Ehrentreffer.

Tura Barmen — S. V. Heber 0:2 (0:2).

Zunächst stand die stark geschwächte Barmen Mannschaft gegen die Heberer Spielmannschaft machtlos gegenüber. Tura verschiebt zum Überflusse auch einen Elfer. Nach dem Wechsel ist aber Tura ständiger im Angriff, ohne zählbares anbringen zu können.

S. f. A. Ohligs — Sportgemeinde Langerfeld

1:2 (0:0).
Die erste Hälfte des äußerst fair und sportlich durchgeführten Treffens verlief bei ausgeglichenerm Spiel torlos. Die Verteidigungen waren beiderseits auf dem Posten. Im zweiten Teil des Spieles Ohligs einen Straßhof von der 16-Metermarke. Langerfeld erging es bald darauf ebenfalls, indem sie trotz dreimaliger Wiederholung einen Straßhof nicht anbringen konnte. Nach zwanzig Minuten sandte Wolsberg eine direkt von rechts

271

Streckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
für jede weiche Haut



Auf deutschen Straßen- deutsche Reifen!

Ungleich höhere Anforderungen als im Auslande werden auf unseren deutschen Straßen an die Bereifung gestellt. „Continental-Schwarz“, der neue Qualitätsreifen Deutschlands größter Reifenfabrik, trägt diesen Rechnung. Seine ungewöhnliche Zähigkeit und Elastizität gewährleisten höchste Kilometerleistungen.

Continental „Schwarz“

den Meistern...
währenden...
die Meinung...
fahrungen...

Die Spiele...
erfolgreich...
an der Spitze...
teilhaft, daß...
leicht anders...
führt der...
ultat ebenfalls...
geklagten...
Tabellen...
nte.

ermäßig...
d. vert. Tore...
— 22:5 10
1 10:5 7
1 7:7 4
2 7:8 4
2 7:9 4
2 11:9 4
4 6:13 1
3 6:19 1

it ganz außer...
er größte die...
Barmen in...
der übrigen...
trägt die...
ntel überlegen...
ung. Bei der...
chon mit 5:1...
en. Ihr biß...
B. Subbe...
d zwar war...
mit 3:0...
em Feuer...
A. Deber...
en hohen...
über den...

Ueberraschun...
d. vert. Tore...
1 16:8 8
1 19:15 8
1 18:7 6
2 17:17 6
2 10:9 4
2 12:16 4
3 9:14 2
3 12:16 2
4 4:15 0

Bg. Barmen...
ergebnis...
reitung mit...
der Güter...
rfluß verließ...
portlicher...
händen die...
übung verm...
en gefaltete...
folge ihrer...
im Felde...
erziefen...

Effen 1:3 (0:1).
esamtspielauf...
portklub...
einige neue...
riedigten. Sp...
Spiel, da...
in unüber...
rationale...
ffe des...
durch Eifer...

ger 0:2 (0:2).
achte Barmen...
machlos gegen...
erfluß auch...
der Tura...
ringen zu...

fair und...
bei ausgegl...
idigungen...
zweiten Teil...
on der 16-M...
ld darauf...
eberholung...
e. Nach zw...
direkt von...

-Seife...
ich Sch...
ant.

aufgenommene Platte unhaltbar zum Führungs...
reffer ein. Dann lag der Ausgleich bald in der...
Luft. Rangesfeld konnte durch denselben Spieler...
zum zweiten Male erfolgreich sein. Der Schluß...
gehörte durchweg dem B. f. A., der allerdings nur...
zu einem Treffer kam.

T. S. B. Ronsdorf — F. C. Ohligs 2:2 (2:2).
In dem stoff und spannend verlaufenen Kampfe...
entliegt dem Unparteiischen das Spiel, wodurch...
eine unnötige Härte an den Tag gelegt wurde.
Ronsdorf lieferte durchweg ein mehr als eben...
bürtiges Spiel. Als Schmerzestind entpuppte...
sich wiederum der Sturm.

S. B. Viktoria 05 Barmen — S. S. B. Subberg 3:0 (2:0).

Es war ein wahrer Punktelampf, der auf sein...
besonderen Stufe stand. Viktoria hatte durch...
Neuaufstellung an Durchschlagskraft gewonnen...
und war zudem in technischer Hinsicht dem bisher...
angeschlagenen Gegner überlegen. Der Vorteil kam...
in zwei Toren zum Ausdruck. Nach Wiederan...
spiel enttäuschte Subberg stark. Barmen riß das...
Spiel vollkommen an sich.

1. Gaulasse.

In Gruppe 1 fiel das Spiel Borussia-Belbert...
gegen Rächstebred aus. Der Schwelmer F. C. E...
spielte gegen Sp. V. Langenberg mit 1:1 unent...
chieden. Die Führung scheint hier allmählich der...
Elberfelder S. C. 08 an sich zu reißen, der den...
B. 07 Elberfeld auf der Kaiserhöhe mit 4:3...
schlagen konnte. Sp. V. Hahlinghausen unterlag...
dem S. C. B. Belbert mit 2:6.

Sp. gew. unent. vert. Tore	Pkt.
SC. 08 Elberfeld 3 3 — —	18:6 6
07 Elberfeld 4 2 1 1	13:7 5
05 Belbert 4 2 1 1	12:11 5
05 Langenberg 5 2 1 2	16:11 5
05 Borussia Belbert 3 2 — 1	6:5 4
05 Rächstebred 4 1 — 3	9:15 2
05 Hahlinghausen 5 1 — 4	4:22 2
05 SC. 08 Schwelm 2 — 1 1	3:4 1

Die zwei Schwelmer Spiele gegen SC. 08...
Elberfeld und 07 Elberfeld sind hierin nicht...
enthalten, da sie wiederholt werden. Das 1:1...
Spiel Rächstebred — Hahlinghausen ist für H...
linghausen als gewonnen erklärt worden.

2. Gaulasse.

Im Gau Elberfeld-Barmen gewann Union...
Elberfeld gegen den B. f. V. Wülfrath mit 5:2...
(3:2). Die Wülfrather verlugen, namentlich in...
der zweiten Hälfte, fehlendes Können durch...
starke Spielweise zu verbessen, fanden dabei aber...
bei dem aufmerksamen Schiedsrichter keine Gegen...
liebe. Die vollständig aus der Form geratene...
Mannschaft von Rot-Weiß Barmen ließ sich auf...
eigenem Platz vom B. f. V. Wülfrath mit 5:1...
schlagen.

Ostverband Barmen Sportverein.

Am kommenden Freitag, 8 Uhr, findet im...
Bereitschaftslokal Osthoff eine wichtige Vorstand...
sitzung statt, zu der auch die Obleute der techni...
schen Ausschüsse dringend eingeladen werden.

Westdeutsche Ergebnisse.

Rheinbezirk (Gruppe 1): Sülf 07 — Rheananta...
Köln 3:0. Godesberg — B. f. A. Köln 3:2. M...
heimer S. B. — Köln 99 5:2. S. C. 08 Düren...
Lura Bonn 2:2. Gruppe 2: Bonner F. V. —...
Sülf 05 4:1. Jugend Düren — Vindthal 1:4.
Köln B. Kl. — Dürener Sp. V. 5:0. Gruppe 3:
S. C. M. Gladbach — Alemannia Aachen 5:3.
Dortmunder — S. B. Rupp 5:3. Rheindt...
verein — Borussia Gladbach 2:3. B. f. V. Aachen...
gegen Eintracht Gladbach 1:2.

Mittelrhein-Bezirk: F. V. Engers — F. V. B...
Reuwig 5:2. Koblenz-Reuwig — Rheinland...
Ravens 7:1. S. C. 08 — S. B. Elz 6:2. Ander...
nach — Koblenz 1900/02 5:0.

Niederrhein-Bezirk, Gruppe A: Duisburg 99...
gegen Preußen Duisburg 4:0. Union Krefeld...
gegen B. f. V. Aachen 4:1. Sp. V. A. Ober...
hausen — Spickel, Osterfeld 2:2. Gruppe B:
Reidercher Sp. V. — Preußen Krefeld 3:2.
Dortmunder Spielverein — Duisburg 08 1:2.

Ruhrbezirk, Gruppe 1: Sportfreunde gegen...
Schwarz-Weiß Essen 3:3. B. B. Altesessen gegen...
B. B. V. B. B. 4:0. Bochum 48 — Germania...
Bochum 1:1. Gruppe 2: Dortmund 95 gegen...
Borussia Dortmund 6:2. Union Gelsenkirchen...
gegen Erle 08 2:0. Duer 07 — Alemannia Dort...
mund 1:3. Langendreer — Gelsenkirchen 07 4:4.

Westfalen-Bezirk, Gruppe Ost: Hammer Sp...
V. — Arminia Bielefeld 3:4. Union Herford...
gegen B. f. V. Bielefeld 0:2. Gruppe West: W...
lforta Bellinghausen — Greven 08 3:1. Mün...
der 08 — Westfalia Scherlebed 3:1. Osnabrück 06...
gegen Union Bellinghausen 3:0.

Essen/Hannovers-Bezirk, Gruppe Nord: Sp...
V. Münden — Spielvereinsliga Kassel 2:7.
Kassel 08 — Sp. V. Göttingen 4:3. Göttingen 05...
gegen Tura Kassel 1:3. Gruppe Süd: B. f. V. B...
Lehen — S. B. Marburg 5:3. Kurheffen Kassel...
gegen Essen 09 Kassel 2:0.

Westfalen-Bezirk, Gruppe Ost: Dagen 05 — Reheim 08...
0:0. S. B. Vlettenberg — Dagen 72 6:4. Privat...
tele: Germania Elberfeld — S. C. Sonnenborn...
1. B. B. Beck — Reiderich 06 1:4. Borussia...
Heine — B. f. V. Osnabrück 3:2.

Norddeutschland.

Hamburg-Altona: Hamburger S. B...
gegen Viktoria Hamburg 3:1. F. C. Wandsted...
gegen St. Georg Hamburg 1:0. Eimsbüttel gegen...
Königsberg 4:2. Riekenstein — Ottenen 0:3.
St. Pauli Sport — Union 0:2. Nordhann...
over: Borussia — Rasenplatz Hamburg 1:2. Vik...
toria Hamburg — F. C. Wistorf 3:2. Privat...
spiel: S. C. Nelsen — Altona 93 1:1 (!).
Schleswig-Holstein: Solstein Kiel gegen...
Eintracht Braunschweig 6:2. Borussia Kiel gegen...
Alta Kiel 0:2. Weser-Nade-Bezirk:
Frisia Wilhelmshaven — B. f. V. Rühringen 3:2.
S. B. Wilhelmshaven — Komet Bremen 1:4.
A. B. T. S. Bremen — Düsseldorf 99 2:6 (!).
siehe besonderer Bericht. Süde-Wend...
burg: Pönnitz Lübeck — Schwerin 03 6:1.
Kroftod 95 — Oldesloer Sportverein 0:3. Ger...
mania Wismar — Lübeder S. B. 1:4. Süd...
Hannover: Werder Hannover — B. f. V. B...
raunschweig 2:2. Hannover 96 — Spiel...
Vildesheim 4:0. Neu Braunschweig — Arminia...
Hannover 3:5. Concordia Vildesheim — Nieder...
schlesport 3:1. B. f. V. Helmsiedt — Eintracht...
Hannover 1:3.

Nordostdeutschland.

Preußen Stettin — Titania 0:3.
Berlin.
Abteilung A: Hertha B. S. C. — Preußen...
0:0. Tasmania Neukölln — Tennis-Borussia...
2:4. Union — Borussia 0:4. Alemannia gegen...
Minerva 2:3. Bader — Meteor 2:2. Ab...
teilung B: Union Oberschöneweide — Span...
dauer S. B. 3:0. Schöneberger Riders gegen...
1. F. C. Neukölln 3:1. Union Potsdam — Vik...
toria 1:2. Volkssportverein — Berliner Sport...
verein 02 1:5. Gesellschaftspiel: Norden-Nord...
west — Wedding 3:1.

Mitteldeutschland.

Nordwestfassen: Arminia — Fortuna...
Lipsig 4:6. Bader — Spielvereinsliga 1:2.
TuB. — Eintracht 5:0. Sportfreunde — Olym...
pia-Germania 5:1. VfB. — Viktoria 5:2. Ost...
fassen: SpV. — Ring Dresden 4:2. VfB. 06...
— Guts-Muts Dresden 0:3. Dresdener S. C. —...
Dresdner 5:1. Radebeul — VfB. 2:0. F. C. G...
03 — Brandenburg 0:0. Mittelfassen:
Chemnitzer SC. — National 7:1. Teutonia —...
Preußen 1:4. Bader — Sturm 1:5. VfB. —...
Sellas Germania 0:1. Vogtland: Spiel...
Vlaen — SC. und SC. 2:2. VfB. Vlaen —...
Vogtländer FC. 3:0. SC. Markneutirchen —...
Concordia 1:3. Saalega: Halle 96 — Bader...
1:2. Sportfreunde — Borussia 3:2. Merseburg...
99 — Halle 95 5:1. Favorit — VfB. Merse...
burg 1:1. Mittelfassen: Fortuna Magde...
burg — Sp. u. Sp. 3:3. SC. 1900 — Preußen...
2:2. VfB. Genthin — Preußen Bura 2:5. Vik...
toria 96 — Germania 1:0. Nordfassen:
SpV. Arnstadt — SC. 1918 Erfurt 3:2. VfB...
Erfurt — Sportring 2:2. Schwarz-Weiß — SC.

Erfurt 1:3. 07 Arnstadt — Sportv. Erfurt 1:4.
Ditzingen: Rahlia — Spvg. Jena 4:0.
Niedhofen — Saalfeld 1:2. 1. Spv. Jena —...
SC. Weimar 3:0. VfB. Apolda — Bimaria...
Weimar 1:2.

Sp. Bg. Jülich — 1. S. C. A. 0:0.

Bezirk Bayern: Sp. Bg. Jülich —...
1. S. C. Nürnberg 0:0. Bayern München —...
A. S. B. Nürnberg 2:0. F. C. Bayern —...
München 1890 1:0. Schwaben Augsburg —...
Bader München 1:1. Württemberg: Ba...
den: Riders Stuttgart — F. C. Freiburg 3:1.
Union Bödingen — B. f. V. Stuttgart 0:2.
Sportfreunde — Sportklub Stuttgart 4:4. S. C...
Freiburg — Karlsruher F. V. 2:5. Phönix...
Karlsruhe — B. f. V. Heilbronn 2:1. Main...
Bezirk: A. S. B. Frankfurt — Eintracht...
Frankfurt 3:2. Union Niederrad — Hanau 93...
6:0. Riders Offenbach — Rot-Weiß Frankfurt...
1:1. B. f. V. Neu-Heuburg — Germania Frank...
furt 0:1. Hanau 93 — Viktoria Alsfeldburg...
3:0. Rheinheffen: Saar: Sp. V. Wies...
baden — Saffia Bingen 1:1. Saar 05 Saar...
brücken — Alemannia Worms 1:0. Borussia...
Neunkirchen — 1. F. C. Jbar 4:0. Borussia...
Worms — B. B. Saarbrücken 3:3. Eintracht...
Trier — Mainz 06 1:0.

Sportsport im Wuppertal.

Schwarz-Weiß Barmen liegt über Etuf Essen 1b...
mit 7:5 (3:3). — Sp. Club Elberfeld-Sonnenborn...
schlägt F. C. Solingen 95 3:1 (3:0). — T. B. 61...
Remscheid bezwingt S. C. Neuenahr Knapp mit...
1:0 (0:0).

Die gestrigen Spiele brachten den Vergisken...
Vereinen auf der ganzen Linie verbundene Erfolge...
ein, soweit dieselben zum Austrag gelangten.
Das interessanteste Treffen dürfte diesmal in...
der Barmen-Radrennbahn ausgetragen worden...
sein. Es standen sich hier Schwarz-Weiß...
Barmen und Essener Turn- und...
Fechtklub 1b gegenüber, die allerdings beide...
nicht in der sonst üblichen Aufstellung antraten.
Der Kampf stand auf annehmbarer Stufe und bot...
recht abwechslungsreiche Momente, er wurde von...
beiden Seiten vollständig offengehalten und sah...
die eine wie die andere Partei in gleicher Weise...
im Angriff. Bei Essen fiel der Rechtsaußen et...
was aus dem Gesamttrahmen, während bei den...
Einheimischen die beiden Außenstürmer manche...
Chancen unausgenutzt ließen. Barmen geht zu...
nächst mit zwei Toren in Führung, muß sich aber...
bis zur Pause den Ausgleich, der 3:3 lautete, ge...
lassen. Nach Wiederantritt bietet sich das...
selbe Bild, Barmen erzielt jeweils zuerst das F...
ührungstor, kann aber im weiteren Verlauf das...
Ergebnis auf 7:5 stellen und damit einen ver...
dienten Sieg erringen. Der Erfolg gegen die...
Heimstadt Elf der Essener ist beachtenswert und...
entspricht den besseren Leistungen während der...
ersten Spielhälfte. Auch die zweite der Wup...

portaler landete einen wohlverdienten und ver...
hältnismäßig hohen 5:2-Sieg. Halbszeit 4:2.
In Sonnenborn konnte Sp. Cl. Elberfeld...
Sonnenborn seinen Gast, den F. C. Solin...
gen 95, mit 3:1 schlagen. Das Resultat ist zwar...
zahlenmäßig recht knapp ausgefallen, bringt aber...
die spielerische Überlegenheit des Platzvereins...
nicht genügend zum Ausdruck, was auch aus dem...
Erfolgsverhältnis von 12:0 für Elberfeld hervor...
geht. Sonnenborns Sturm hat mit vielen schönen...
Schüssen reichlich Pech, andererseits bestand sich der...
Torhüter der Gäste in ausgezeichnete Verfassung...
und bewahrte somit seinen Verein vor einer weit...
höheren Niederlage. Der Sieg des Platzvereins...
stand bereits bis zur Pause mit 3:0 fest, nach der...
selben erzielte Solingen seinen Ehrentreffer. Die...
Tunoren beider Vereine spielten 3:1 für Sol...
ingen. Dieser Kampf war durchaus offen, jedoch...
entschied die größere Erfahrung der Solinger das...
Spiel. Besondere Erwähnung verdient noch die...
sehr gute Leistung zweier Sorten von S. C. B...
Elberfeld.

Schwarz-Weiß Barmen
gegen Etuf Essen 7:5.



Barmen greift vom rechten Flügel an
und kommt so zum fünften Tor.

T. B. 61 Remscheid hatte S. C. Neuen...
ahr zu Gast und konnte diesen Gegner erst in...
der zweiten Hälfte bezwingen. Die Leute von...
der Ahr zeigten ein ausgezeichnetes Spiel, das...
jederzeit äußerst fair durchgeführt wurde. Rem...
scheid hatte Mühe, sich der blitzschnell vorgetrag...
nen Angriffe zu erwehren, und gab der Hinter...
mannschaft der Vergisken reichlich Arbeit. Erst...
in der zweiten Hälfte gestaffelte Remscheid den...
Kampf überlegen, erzielte aber nur einen Tre...
ffer, da sich der Sturm in nutzloser Überkombina...
tion vor dem gegnerischen Tor erging und der...
Verteidigung von Neuenahr Zeit ließ, brenzlich...
Situationen in letzter Minute zu klären. Das...
Endergebnis lautete 1:0 für Remscheid und be...
weist, daß die Gäste eine wesentliche Formverbess...
rung gegenüber dem Vorjahre aufzuweisen haben.

Westdeutschland.

Turnverein 1848 M. Gladbach — Alemannia
Köln. 1. Herren 2:4. Damen 0:13.
Rot-Weiß Köln — Sportklub M. Gladbach.
1. Herren 5:1.

Bierfen Grün-Weiß — Rheindt... Spiel...
verein 1:1.

Köln B. C. 99 — Marienburg 1. Herren
3:0. Köln B. C. 99 — Marienburg 2. Herren...
6:0. Köln B. C. 99 — Marienburg 1. Damen...
0:0. Köln B. C. 99 — Marienburg Jugend 1:0.
Köln B. C. 99 — Marienburg 2. Damen 0:1.
Köln B. C. 99 — Bergisch-Gladbach 3. Damen...
11:0. Stadion Rot-Weiß Köln — S. C. M. Glad...
bach 1. Herren 5:0. Stadion Rot-Weiß 3. Herren...
gegen Neuker H. n. T. C. 1. Herren 0:4. Sta...
dion Rot-Weiß — Neuker H. T. C. 1. Damen...
5:2. Stadion Rot-Weiß — Neuker H. T. C. Ju...
nioren 4:3. S. C. Bielefeld — Arminia D...
nover 2:1. Hammer Sp. V. — Duisburger S. B...
1:1. Grün-Weiß Bieren — Rheindt S. B. 1:1.
Raffelsberg — Düsseldorf B. C. 1. Herren 1:7.

Berlin.

Brandenburg — B. S. B. 2:1. Berliner Sport...
klub — Berliner B. C. 6:5. Sportfreunde Pots...
dam — T. B. C. 99 Berlin 6:0. (Brandenburg...
führt in der Tabelle ohne Punktverlust.)

Süddeutschland.

Münchener Sportklub — Bader München 5:2.
München 1890 — Münchener S. C. 10:1. Deut...
scher Sportverein München — Pfing 3:2. 1. F. C...
Nürnberg — Würzburger Riders 3:2. Stutt...
garter Riders — Ulm 94 3:3. 1. F. C. Forz...
beim — Stuttgarter Riders 4:0. T. B. Gassen...

Lodenmäntel v. M. 87.
Jagdanzüge
sämtliche
Jagdartikel - Waffen
= Munition =
Pet. Gust. Stöcker
ELBERFELD-HEUBRUCH 1682

Revue 5s

SULIMA

Milde
Orient-Mischung.

Preiswürdig
und gut.

Deutschmeister
4s

1947

Goodwasser.
 nb. Hagen, 18. Ott. Volme, Ruhr und Lenne
 sind bereits aus ihren Ufern getreten und über-
 schwemmen die Uferwiesen. In Delftern ist
 das Wasser der Volme bereits in zahlreiche Kle-
 der eingedrungen. In Herdecke zeigt sich wie-
 der das bekannte Goodwasserbild. Das Wasser

nn. Soeh, 17. Oft Bekanntlich findet im nächsten Jahre die Hanseatische Gewerkeausstellung in Soeh statt. Auf Anregung des Senators Dr. Schwarz in Danzig sollen in dieser Tagung auch die Vertretungen der fauerländischen Städte herangezogen werden, die früher bei den Soehler Hanfsattagen zugegen waren. Man will so gewissermaßen wieder einen Soehler Hanfsattag alten Stils in neuer Haltung ausleben lassen.

Freiherr Rudolf von Grabow, der zuletzt in Panitzsch wohnte, ist zum zweiten Male bei einem Schwindel gefaßt worden. Ende vergangenes Jahres ließ er sich bei leitenden Persönlichkeiten der Großbanken, Industrieellen und kaufmännischen Unternehmungen melden und wurde überall empfangen. Vorgelassen, daß er dann um einen Beitrag zur Fürsorge der aus den Kriegen entlassenen Kriegsbeschädigten und erhielt fast durchweg namhafte Spenden. Viele Monate später erfuhr die Geber durch einen Zufall, daß eine Fürsorge dieser Art nicht besteht. Im Sommer vorigen Jahres wurde der Schwindler von einem Betrogenen erkannt und der Polizei übergeben. Nachdem das Verfahren ihm eingeleitet worden war, wurde er, da Jugendverzicht nicht vorlag, bis zur Aburteilung einliefert. Er nahm sofort sein altes Betrugsgewerbe wieder auf. Seine Schwindelziele brachten ihm eine tägliche Durchschnittseinnahme von fünfzig Mark ein. Bei einer großen Firma der Kautschuk-Industrie erzielte ihn jetzt das Geschick. Er behauptet, daß wirtschaftliche Not ihn zu dem Schwindel getrieben habe.

TU Hamburg, 17. Okt. (Fünftspruch.) Heute
 nachts kollidierte der aus dem Kanal kommende
 holländische Dampfer „Bera“ mit einem von
 See kommenden holländischen Dampfer.
 Bera erlitt so schwere Beschädigungen, daß das
 Schiff, um ein Sinken im Fahrwasser zu ver-
 hindern, an der hannoverschen Küste auf Grund
 gesetzt werden mußte.

WTB Mainz 17. Okt. Im Mordprozeß Meon verurteilte der Gerichtshof nach vierjähriger Verhandlung das Urteil. Der Angeklagte, der 25-jährige Student Josef Meon aus Bensheim wird wegen vorleserlich, jedoch nicht mit Ueberlegung ausgeführter Tötung seiner Geliebten, der 25-jährigen Anna Gilmann, unter Ablehnung mildernden Umstände zu einer Zuchthausstrafe von 15 Jahren und wegen Anzeigung des Selbes der Gilmann zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahre verurteilt. Als Gesamtstrafe wird auf eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren erkannt. Weiter werden dem Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre aberkannt. In erster Instanz war Meon lebenslang zum Tode verurteilt worden, das Reichsgericht hatte jedoch das Urteil wegen Formfehlers aufgehoben.

Frankfurt, 17. Okt. (Drahtb.) In Frankfurt ist wieder einmal eine Amtsunterschlagung zu verzeichnen. Ein beim Grundbuchamt beschäftigter Kassekassierer wurde gestern, als er sein Dienstzimmer verlassen wollte, verhaftet. Er steht im Verdacht der Urkundenfälschung und der Amtsunterschlagung. Er soll Hypothekenbriefe gefälscht haben.

GA Paris, 18. Okt. (Eig. Drahtber.) In
Menthon in Savoyen wurde gestern ein Denk-

TU New York, 17. Okt. (Funkpruch.) Die Untersuchung gegen den Bandenführer Salbis, der kürzlich einen Rechtsanwalt mit einem Maschinenweibr ermordete, fand gestern eine plötzliche Unterbrechung, da einer der Richter Anzeichen eifriger Unmuthung zeigte. Er hatte in einer Schlußrede solche aufbewahrt und versuchte die übrigen Richter anzugreifen.

WTB Rom, 18. Okt. (Drahtber.) Bei den Arbeiten in der Franziskus-Kirche von Ravenna wurde vier Meter unter dem Fußboden der mittleren Kirche das Grab des Erzbischofs Leo von Ravenna entdeckt, der 452 nach Christi Geburt dort starb. Wie verlautet, soll das vollständig erhaltene Skelet in einem Sarge vor dem Hochaltar der Franziskus-Kirche beigesetzt werden.

Eine eigenartige Inschrift befindet sich auf dem Thor der alten Festung Cambrail. Diese Inschrift stammt aus der Zeit, wo Frankreich ständig in England im Krieg lag, und wurde zu einem herabstoßenden Widespiel zwischen den Engländern und Franzosen — durch die Änderung eines einzigen Buchstabens. Der berühmte Festungsbauer Vauban, dessen Ruf als Erbauer von Festungen über ganz Europa gedungen war und der zu den besten Leuten seines Jahrhunderts gehörte, hatte auch diese Festung errichtet, die von den Engländern schon mehrfach besüßigt worden war. Vauban genoh in der ganzen Welt den Ruhm, daß seine Festungen uneinnehmbar seien. Er begnügte sich aber nicht mit der Annahme, daß Cambrail den Engländern stets Widerstand leisten werde.

ndern er wollte diese Annahme auch beweisen, indem er auf dem Thor der Festung folgende Inschrift anbringen ließ: „Quand les Anglais prendront Cambrai, les souris mangeront les chais!“ Wenn die Engländer Cambrai erobern, werden die Mäuse die Ragen fressen!) Trotz dieser prägnanten Worte gelang es aber dem englischen Feldherrn Malborough, die Festung zu erobern. Mit seinen Faustkautschuhs trat er auf die Inschrift und zertrümmerte sie. Er gab Befehl, daß in der Inschrift der Buchstabe p bei prendront gestrichen werde, so daß aus prendront rendront wurde. Dadurch erhielt der Satz folgenden Sinn: „Wenn die Engländer Cambrai zurückgeben werden, werden die Mäuse die Ragen fressen.“ Aber auch Malborough behielt Unrecht, denn auch die Engländer haben Cambrai zurückgegeben, und trotzdem haben bisher noch niemals die Mäuse die Ragen gefressen.

80-100 cm. mit elektr. Antrieb, für sofort. Abgeb. N. E. 1963 an die Gerd. 6

Durch 3. Sig. -Karte
 Jede höchste Preise
 für alle Karten sehr
 reichhaltig.
 Adol. Herm. Wein-
 berger 64. 50

Akzept-Einstausch
 vermittelt Zinsan-
 bez. -Konten an
 Kontokorrent 60/4
 gegen 1. 22. 1936

vorläu-
 fige
 547.
 1. 100
 Hemm

Der erlittene Schaden
Unterricht in
span. Sprache?
Kong. mit. R. & R. N.
Bism. H. - Nr. 54.



**SCHE AUTOMOBIL-
UND
RRAD-AUSSTELLUNG
BERLIN**

um Protektorat des Herrn Reichspräsidenten
v. HINDENBURG

llungshallen am Kaiserdamm
rtober bis 7. November 1926

günstige Auslegung in
Englisch,
französisch,
esperanto.
Anträge für
Körper u. Fort-
schritte.
n. Privateinlei-
ter

R durch schnellfor-
dernd. Privat- u.
Einzel-Unterr. in
O **Stenographie**
Masch.-Schreib-
P Deutscha. Korre-
spond.-Abt. u.
fr. Stund. nach
Belieben bis 10
Uhr abenda. 1905
E. J. HILGERS
Barmen.
Stennerstraße 10

Schwache
Nerven
nach die Unruhe des Geistes
mehren Krankheiten.
armst, Herzklopf, nervö-
se Kopfschmerzen. Schwäch-
tungen aller Art. Genuß
von Arbeit, Mühsal, Appetit
losigkeit, nervöse Magen-
Kontraktionen. Besserung
wird nur durch
Doppelherz
dem von der Wissenschaft
anerkannten Nervenkri-
stallisationsmittel behan-
det werden. Allein echt in
der Herbrand-Apotheke

Spanisch.
(Ich lerne Portiner
in) für Unterricht.
König, um E. Gilt
an die Gefährd. 1905

Original-Glasche
2.00 2.50 3.00 4.00 Mark
Niederlagen in
Einsende! Glas, 1. K.
eigen 40 Kanten 40 Kanten
mann Wall 1. Garmen
Brick House Hecksing
centis, 171, Lang. seit
um 20, Fr. Schürmann
Markt 118. 1. Langen
C. Lohr Wismar. St. L.
Vohwinkel: Fr. Peters.

Haut-, Horn- u. Nasenleiden
Spezial- veraltete. Horn-
schleiden - Leiden. Blutent-
u. Syphilis, Franchosen etc.
. Demke.
Gibb. House Pub-
lisher, 277 & Schenck
berding, Newark, 163 & 4-7 Broadway, N.Y.

Zettigkeit
 dieser Spe-
 eigenes in
 Wagen zu
 Gnaden e-
 für Besuch
 Zeit hin.
 Genieher
 wieder ge-
 „Und d-
 fogar pers-
 Der D-
 „Da F-
 toffbare G-
 wieso au.“
 Doch b-
 sein mög-
 Dazu war-

**Musik-
Instru-**

Pianos auf
 Bongerdt. 2

Piano
 neue u. geb-
 vorteilhaft.

Sprechapp-
 Riesen-A-
 sehr preis-

Schallpl-
 stets das

**Musik-
Hart v. Roth-
Kobler-
Kölnstr. 1
Tel. 3383.**

Möbel-

Eden-
 mit Zech-
 send für D-
 garrensch.
 Bad. s. Cam-
 bling in be-
 Trost. 2. B-
 dochstraße 1

Hall neue
Isenfeig-
 m. 1800m V-
 vom Brode.
 Rotianstr.
 Schwaneintr.

**Ein-Speise-
Natur, G. 2
Gaststube
P. 2. 10. 10. 10.
Küchle, 20
bis in 200
etw. Früher
Schreibstische
Koch. u. 1. 1. 1.
Küchler, 1.
Küchler, 1.
Küch. u. 1.
Küch. u. 1.
Küch. u. 1.**

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 244 — 1926

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Montag, 18. Okt.

Arbeitsmarkt der Rheinprovinz.

Die Verteilung der Depressionsgebiete.

Ueber Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage in der Rheinprovinz berichtet das Landesarbeitsamt:

Im Bergbau treten bereits gewisse Schwierigkeiten in der Befriedigung des Arbeiterbedarfs auf. Die angeforderten Arbeiter sind am Ort nicht mehr vorhanden, können aber durch zwischenörtliche Arbeitsvermittlung, wenn ihre Unterbringung gesichert ist, noch beschafft werden. Es zeigt sich hier das bekannte Bild, daß trotz einer verhältnismäßig hohen Zahl von Erwerbslosen einzelne Arbeitergruppen bereits knapp werden. Das gleiche Bild wie im Bergbau kann bei einer weiteren Belebung des Arbeitsmarktes allgemein werden. Obwohl in der Textilindustrie die Erwerbslosigkeit recht hoch ist, wird schon eine Knappheit an Spinnerinnen, Fleyerinnen, Kammerstoppelfinnen und Zwirnerinnen gemeldet. In der Landwirtschaft beleben die Zuckerrübenanbau und die Zuckerkampagne die Nachfrage. Im Baugewerbe ist die Nachfrage nach Arbeitskräften je nach dem durchschnittlichen Stand der Bauten in den einzelnen Bezirken verschieden. In der Stahl- und Metallindustrie ist die Lage undurchsichtig.

Die Verteilung der Depressionsgebiete im rheinischen Arbeitsmarkt folgt der örtlichen Verteilung der Industrie und der großen Städte und zeigt charakteristische Linien. Sie geht aus von Aachen, Solberg, Düren, zieht sich über Kempen, M.-Gladbach, Rheidt, Krefeld an den Rhein, springt hinüber ins Wuppertal nach Elberfeld, Barmen und ins Bergische Land, wo Remscheid und Solingen sowie die Kreise Mettmann und Lennep besonders ausgeprägte Tiefs bilden. Eine weitere Linie geht von Düsseldorf über Duisburg nach Essen. Duisburg hatte sonst einen besonders stabilen Arbeitsmarkt, und die Höhe und Zähigkeit der gegenwärtigen Erwerbslosigkeit ist bemerkenswert. Die große Umschlagfähigkeit in den Ruhrortern hat wegen ihrer hochmodernen Verladeeinrichtungen keinen großen Einfluß auf den Arbeitsmarkt ausgeübt. Im Gegensatz zu Duisburg ist der gegenüberliegende Arbeitsmarkt von Mors günstiger. Ferner liegt zwischen Duisburg und Essen in den Bezirken Hamborn, Mülheim, Oberhausen und Sterkrade ein Gürtel mit relativ besserem Arbeitsmarkt.

Der Abschluß der R.W.E.

Das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1926 erbrachte 37 338 190 (29 999 407) RM. Betriebsgewinn und Zinsen. Demgegenüber erfordernden Verwaltungskosten, verschiedene Ausgaben und Zinsen 13 767 210 (7 261 430) RM. Nach 11 545 043 (10 711 765) RM. Abschreibungen ergibt sich, einschließlich 9353 (1957) RM. Vortrag aus dem Vorjahre ein Reingewinn von 12 035 289 (12 028 169) RM. Es wird vorgeschlagen, auf die Inhaberaktien 8 (8) Prozent und dementsprechend auf die Namensaktien 12 (12) Prozent an Gewinn auszuschütten, dem Aufsichtsrat eine Tantieme von 643 528 (642 816) RM. zur Verfügung zu stellen und den Rest von 15 761 (9353) RM. auf neue Rechnung vorzutragen.

Die Straßenbahnen des R.W.E.

Die Kreis Mettmanner-Straßenbahnen erzielten eine Einnahme von 712 018 RM., die Gesamtausgaben beliefen sich auf 797 436 RM. Da ein Betrag von 16 von 250 RM. für Abschreibungen Verwendung finden muß, ergibt sich ein Verlust von 101 773 RM.

Bei der Kleinbahn Langenfeld—Monheim—Hiltorf beliefen sich die Gesamteinnahmen auf 399 994 RM., die Gesamtausgaben, einschließlich Abgaben an die Gemeinden und Zuweisung zum Erneuerungsfonds, auf 356 364 RM., so

daß ein Rohüberschuß von 43 031 RM. verbleibt.

Der Kraftwagenverkehr Rheindorf—Wiesdorf als Nebenbetrieb der Kleinbahn Langenfeld—Monheim—Hiltorf verzeichnete 40 589 RM., denen Gesamtausgaben in Höhe von 55 900 RM. gegenüberstehen. Da 21 997 RM. abgeschrieben werden müssen, ergibt sich ein Verlust von 37 308 RM. Der Betrieb wird voraussichtlich in der nächsten Zeit eingestellt, weil die Gemeinden keine Zuschüsse leisten wollen.

Bei der Straßenbahn Opladen—Ohligs betrugen die Gesamteinnahmen 484 168 RM., die Gesamtausgaben, einschließlich Pacht an den Kreis Solingen und Zuweisung zum Erneuerungsfonds, 422 076 RM., so daß ein Rohüberschuß von 62 092 RM. verbleibt.

Bei der Kleinbahn Opladen—Lützenkirchen betrugen die Gesamteinnahmen 73 595 RM., die Gesamtausgaben, einschließlich Pacht an den Kreis Solingen sowie Zuweisung zum Erneuerungsfonds, 61 597 RM., so daß sich ein Rohüberschuß von 8998 RM. ergibt.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 18. Okt. (Eig. Drahtb.) Die heutige Börse eröffnete unsicher. Den Abgaben der Spekulation am letzten Samstag schlossen sich heute teilweise Verkäufe des Publikums an. Auf jeden Fall hat die allgemeine stürmische Nachfrage der letzten Wochen aufgehört, da ziemlich Zweifel darüber auftauchen, ob die Kurse nicht doch jetzt reichlich hoch sind und daher in der allernächsten Zeit eine gewisse Korrektur des Kursniveaus eintreten müsse. Allerdings wurde auf der anderen Seite auf die anhaltende Geldflut und die überwiegend recht optimistischen Berichte der Großbanken hingewiesen, doch konnten diese Momente zunächst keinen Einfluß ausüben. Allerdings verhinderten sie ein stärkeres Zurückgehen der Kurse. Der Tendenzkampf zwischen Hausse- und Baissepartei, der in der letzten Zeit immer deutlicher hervortrat, war heute besonders stark zu bemerken.

Während die meisten Kurse zu Beginn der Börse schwächer lagen, konnten sich Phoenix, für die großes Interesse bestand, schon zu Beginn um zwei Prozent bessern. Es verlautete von größeren Auslandskäufen in diesem Papier. Am Markt der chemischen Werte lagen zu Beginn nur Anglo gebessert. Schon nach den ersten Kursen besserten sich aber I.-G. Farbenindustrie rasch und erheblich. Am Markt der Elektrizitätswerte gingen die Kursabschwächungen bis zu 2 Prozent.

Im Verlaufe wurde es dann, ausgehend von Phoenix und I.-G. Farben, am Markt der Montan- und chemischen Werte allgemein freundlicher. In Montanwerten wurde die Nachfrage zeitweilig sehr lebhaft. Phoenix gingen bis auf 138,75 nach 133,75. I.-G. Farben 327,5 Geld. Auch an den übrigen Märkten war es freundlicher, so daß die Kurse durchschnittlich um 1 Prozent gebessert wurden.

Der Kassamarkt war ohne ausgesprochene Tendenz. Am Markt der unnotierten Werte lagen Hochfrequenz um 5 Prozent abgeschwächt, auch Adler Kohle, Rheinmetall und Ufa schwächer. Recht fest dagegen heute Sichel. Am Rentenmarkt lagen alle heimischen Renten von Anfang an sehr fest. Ausländische Renten waren dagegen vernachlässigt, wenig verändert, in der Mehrzahl aber eher schwächer. Am Pfandbriefmarkt waren Vorkriegspandbriefe bis um 10 Pfennig gebessert.

Am Devisenmarkt waren die Veränderungen gering. Wie schon eingangs erwähnt, war der Geldmarkt unverändert leicht. Tägliches Geld 3,5—5,5 Prozent, für erste Firmen auch darunter. Die übrigen Sätze waren unverändert.

Am Schluß der Börse waren Montanwerte weiter fest, weiter gebessert auch Banken.

Berliner Preiverkehrskurse vom 18. Oktober.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140

Kölnener Börse vom 18. Oktober.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140

Amstliche Berliner Devisenkurse.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140

Zürcher Schlussdevisenkurse vom 18. Oktober.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140

Amsterdamer 18-Uhr-Devisen vom 18. Oktober.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140

Londoner Devisenkurse vom 18. Oktober, 18. Uhr.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140

Wechselkurse in Südamerika vom 18. Oktober.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140

Warenmärkte.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140

Berliner Produktenbörse vom 18. Oktober.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140

Preisveränderung für Fittings.

Der Fittingsverband hat mit Wirkung ab 1. Oktober seine Verkaufspreise für Weichguss-Fittings um durchschnittlich 10 Prozent erhöht.

Berliner Metalle vom 18. Oktober.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140

Amstliche Terminkurse an der Berliner Metallbörse vom 18. Oktober 1926.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140

Londoner Schlussmetalle vom 18. Oktober.

Waren	Preis	Waren	Preis
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140

Elberfelder Viehmarkt vom 18. Oktober.

Auftrieb: 600 Stück Großvieh, davon 300 Ochsen, 40 Bullen, 120 Kühe, 100 Färsen (Kälbinnen), 20 Ferkel, 200 Kälber, 200 Schafe, 200 Schweine. — Der Schlachthof im Laufe der Woche unmittelbar eingeführt: 16 Ochsen, 5 Bullen, 110 Schweine, 20 Kälber.

A) Ochsen: a) 1. Jüngere 56 bis 56 Mark für 60 Kilogramm Lebendgewicht, 2. Ältere —, b) 1. Jüngere 48 bis 52, 2. Ältere —, c) 2. bis 46, d) —, e) Bullen: a) 48 bis 50, b) 42 bis 45, c) 40 bis 42, d) —, e) Kälber: a) 50 bis 52, b) 42 bis 45, c) 32 bis 35, d) 20 bis 25, e) Färsen (Kälbinnen): a) 54 bis 56, b) 46 bis 48, c) 40 bis 42, d) 32 bis 35, e) Ferkel: a) 34 bis 36, b) 28 bis 30, c) 24 bis 26, d) 20 bis 22, e) Schweine: a) 70 bis 72, b) 64 bis 66, c) 58 bis 60, d) 52 bis 54, e) 46 bis 48.

Die Preise sind Marktpreise für tüchtigen gewogenen Tiere und schließen sämtliche Specken des Handels ab. Stall für Fracht-, Markt- und Verkaufskosten, Umstempelsteuer sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Markterwartung: In allen Gattungen schlecht, in Großvieh und Schweinen Überstand.

Berliner Börse vom 18. Oktober.

Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis	Waren	Preis
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140
Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140	Alig. Rogg. 85/100	140

Die neuen deutschen Briefmarken mit den Bildnissen berühmter Männer.



Freispruch im Prozeß Deppentwiese.

Wie schon in einem großen Teil der Samstagsnummer mitgeteilt, wurde der des Totschlags angeklagte Architekt Walter Kämpfer aus Barmen freigesprochen.

Der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Rein, gab folgende

Begründung:

Dem Angeklagten wird vorgeworfen, am Nachmittag und Abend des 24. Mai 1926 die Ehefrau Deppentwiese, Adele geborene Müller, in Barmen, Wittensteinstraße, vorsätzlich getötet zu haben. Die Anklage, mit der wir uns in diesen Tagen hier befassen, lautet: Der Angeklagte hat die Ehefrau Deppentwiese, Adele geborene Müller, in Barmen, Wittensteinstraße, vorsätzlich getötet zu haben. Die Anklage, mit der wir uns in diesen Tagen hier befassen, lautet: Der Angeklagte hat die Ehefrau Deppentwiese, Adele geborene Müller, in Barmen, Wittensteinstraße, vorsätzlich getötet zu haben. Die Anklage, mit der wir uns in diesen Tagen hier befassen, lautet: Der Angeklagte hat die Ehefrau Deppentwiese, Adele geborene Müller, in Barmen, Wittensteinstraße, vorsätzlich getötet zu haben.

Die Schuld des Angeklagten sehr erheblich dargelegt. Das Gericht hat in dieser Beziehung nach der Hauptverhandlung nicht dieselbe Belastung feststellen können. Er war auch nicht belastet worden durch die

Zeugin Ehefrau Janßen.

Das Gericht war der Ansicht, daß Frau Janßen bei ihren belästigenden Angaben, die zum Teil den Angaben anderer Zeugen widersprachen, subjektiv der Überzeugung ist, die Angaben sind richtig, daß aber objektiv die Angaben nicht den Tatsachen entsprechen. Es handelt sich um eine schwangere Frau, bei der vielleicht der Wunsch, die Belästigung, die für die Entdeckung des Täters ausreichte, zu erhalten, stark mitbestimmend gewesen ist, daß sich bei ihr ein Bild entwickelt hat, der Angeklagte könne der Täter sein, und schließlich das Bild sich bei ihr befestigt hat, der Angeklagte ist der Täter. Er ist die Person, die am Nachmittag zwischen 4½ und 5 Uhr im Laden gesehen habe. Das Gericht scheidet die Aussagen der Frau Janßen aus.

Die Aussage des belästigten Zeugen Schneider ist keineswegs so bestimmt. Er glaubt nur nach dem Bilde den ihm unbekannten Kämpfer als die Person wieder erkannt zu haben, die am Nachmittag im Laden gewesen ist. Das ist keine Aussage, auf die in jeder Beziehung einwandfreie Feststellungen gegründet werden können.

Andererseits sind eine ganze Reihe Momente für den Angeklagten vorhanden, daß er an der Tat nicht beteiligt gewesen ist. Einmal fehlt das Motiv. Es ist kein Verbrechen ermittelt worden, keine Spur Blut, keine Fäden vorgefunden. Die Verhältnisse des Angeklagten sind geordnet. Sein Ruf ist gut, er stammt aus braver Familie, wird als tüchtiger, braver Mensch geschildert, alles das ist zu seinen Gunsten gewertet worden. Die Belästigung, daß er jähzornig sei, daß es sich deshalb um eine Jähzornstunde handeln könne, ist, soweit wir sie erhalten haben, sehr mit Vorsicht zu beurteilen. Kurzum, nach alledem ist das Gericht zu der Ansicht gekommen, daß die Schuld des Angeklagten in der Verhandlung nicht dargelegt ist. Ist er unschuldig, dann hat er durch seine früheren unwahren Angaben und sein Verhalten es sich selbst zuzuschreiben, daß das Gericht ihm die Unschuld heute nicht schwarz auf weiß bescheinigen kann. Er konnte nur auf Grund mangelnder Beweise freigesprochen werden. Das Urteil ergibt daher: Der Angeklagte wird freigesprochen. Die Kosten trägt die Staatskasse. Der Haftbefehl wird aufgehoben.

Die Plaidoyers.

Die Anklage des Staatsanwalts.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Dübbers hob in seiner Rede, über die wir schon kurz berichteten, zwei kritische Zeitpunkte hervor, von 4 bis 5 Uhr, in der die Schreie in der Wohnung der Frau Deppentwiese gehört worden sind, und zwischen 8 und 9 Uhr, wo der Brand gelegt worden ist. Die Tat konnte nur von einem Manne ausgeführt worden sein, der Ortskenntnis hatte. Dafür spreche, daß der Täter sofort im Spülschrein das Tuch zum Abputzen des Messers gefunden, daß die Klingeleitung abgestellt wurde, und daß er wußte, wo die Zettel von der Hand der Frau Deppentwiese lagen: „Bin in 5 Minuten wieder zurück“. Anzunehmen sei auch, daß der Angeklagte im Besitz eines Schlüssels gewesen ist. Daß Kämpfer in der Zeit zwischen 4½ und 5 Uhr in der Wohnung der Deppentwiese gewesen sei, gebe aus der Aussage des Kindes, das allerdings im Gerichtssaal verlagert habe, aus der Befragung der Frau Janßen und des Zeugen Schneider hervor, der zwar vor Gericht die Möglichkeit eines Irrtums zugegeben, aber doch dabei der Überzeugung geblieben sei, daß Kämpfer es gewesen sei. Die Unterzettel in der Aussage der Frau Janßen bedeuteten nichts. Es gebe niemanden, der imstande sein würde, bis auf das A-Tischchen immer genau dasselbe zu sagen wie

bei früheren Vernehmungen. Es sei auch kein Grund, anzunehmen, weshalb sie einen falschen Eid geleistet haben sollte. Selbst in dem langen Kreuzverhör sei sie festgeblieben und in nichts von ihrer früheren Aussage abgewichen. Es bestehe deshalb kein Grund, in ihre Aussage begründete Zweifel zu setzen, auch wenn sie sich nach den Befragungen des Zeugen noch in dem Zigarrengeschäft etwas wichtig gemacht habe. Die Befragung des Zeugen noch habe zuerst etwas sensationell gewirkt. Aber Frau Janßen sei tatsächlich ein Tuch um den Kopf gebunden worden, damit sie nicht sofort erkannt werden sollte. Delzotto sei zwar auf Grund des Alibis durch einen Zeugen außer Verfolgung gesetzt, ob aber dem Alibizeugen oder der Frau Janßen zu glauben sei, müsse dahingestellt bleiben. Wer den Angeklagten auch nur im Profil gesehen habe, sein charakteristisches Profil, sein unfestes Kinn mit dem stehenden Bild, der die Augen einmal gesehen habe, vergesse dies so leicht nicht. Der Staatsanwalt ging des Näheren auf die Widersprüche des Angeklagten in den Zeitangaben ein. Er habe von vornherein gestrichelt, daß er den Zeitpunkt belegen müsse, und deshalb die Vorüberlegungen vorgenommen. Weiter würdige der Staatsanwalt den Zettel, den der Angeklagte angeblich unter der Tür der Frau Deppentwiese hergeschoben mit der falschen Zeitangabe 7.45 Uhr, und den, den er in der Hand hatte, als ihn die Zeugin beim Bierholen dort antraf, sowie die ungewöhnliche Unterschrift mit Kämpfer statt mit Walter. Auch in anderen Punkten habe der Angeklagte die Unwahrheit gesagt. So habe er abgestritten, im Laden Zigaretten gekauft zu haben, während dies doch von allen Zeugen bezeugt worden sei. Es wurde gesagt, daß alle anderen Ermittlungen negativ ausgefallen seien, daß sich keine Fingerabdrücke ergeben hätten, die zu Kämpfer hätten, daß kein Schmutz unter den Fingernägeln vorhanden war, daß an allem, was der Angeklagte trug, sich keine Blutspuren gefunden haben. Hierbei entstehe die Frage, ob der Angeklagte seine Mitbewohner gehabt habe. In der Wohnung der Deppentwiese sei viel geändert worden. Das Mordinstrument sei nicht mehr dagewesen, das Hackmesser mit den drei Scharten sei nicht mehr vorhanden. Der Gerichtsarzt habe von vornherein das Hackmesser als ein für die Tat geeignetes Instrument bezeichnet. Der Angeklagte sei allgemein als ein ruhiger Mensch bezeichnet worden, der sich in allen Punkten beherrschen könne. Es sei ihm auch das beste Zeugnis ausgestellt worden. Aber die Befragungen der Zeugin Engelbrecht ließen doch erkennen, daß er der Tat wohl fähig sein könne. Wer ihn bei den Aussagen der Engelbrecht beobachtet habe, hätte wahrnehmen können, daß aus seinen Augen ein wütender Blick schloß, im nächsten Augenblick habe er sich aber bereits wieder beruhigt. Eine alte Wahrheit bleibe es, daß es einen Verbrecher immer wieder zum Täter zurückziehe, und daß es einem Verbrecher keine Ruhe lasse und ihn immer weiter treibe. Beide Voraussetzungen sehe man auch hier erfüllt. Kämpfer sei abends wieder zurückgekehrt und habe freizug und quer Gänge nutzloser Art durch Elberfeld und Barmen gemacht.

Der Staatsanwalt schloß seinen Bericht über das Ergebnis der Beweisaufnahme mit dem Bemerkten, daß er bis dahin angenommen habe, die Akte der Beweise gegen den Angeklagten sei durch Zeugenaussagen und seine Selbstbefragungen schlüssig geschlossen worden. Bis Samstag morgen habe er die feste Überzeugung gehabt, daß Kämpfer an der Tat zum mindesten beteiligt gewesen sei. In der allerletzten Minute sei aber noch das Gutachten des Medizinrats Schütt hinzugekommen. Er habe befunden, daß die Schädeldecke der Frau Deppentwiese unbedingt mit dem Schmiechhammer Nr. 3 zertrümmert worden sei.

Vorsitzender einfallend: Mit dieser unbedingten Bestimmtheit hat der Sachverständige dies nicht gesagt. Er hat nur eine große Wahrscheinlichkeit für gegeben erachtet.

Staatsanwalt: Ich würde auch keine Bedenken tragen, mich dem Gutachten anzuschließen, nachdem ich den Eindruck gesehen habe, den es hinterlassen hat. Es ist nicht nachzuweisen, daß Frau Deppentwiese im Besitz eines solchen Hammers gewesen ist, und hätte Kämpfer den Hammer mitgebracht, so würde nicht Totschlag sondern Mord vorliegen. Für Mord steht aber das Motiv. Einen Totschlag hätte man sich denken können. Kämpfer konnte mit ihr in Streitigkeiten ge-

raten sein, sie geschlagen und gewürgt haben. Erst als ihm klar geworden war, was er angerichtet hatte, konnte ihn die Verzweiflung gepackt und er den Totschlag begangen haben. Das letzte Moment gibt zu denken. Es bestehen Unklarheiten. Ganz reflexlos ist die Schuld nicht nachgewiesen. Ueber die Sache mit dem Hammer kann ich nicht hinüberkommen. Meinem Gewissen folgend, sehe ich mich gezwungen, trotz der schweren Belastung des Angeklagten die Freisprechung zu beantragen.

Die Verteidigungsrede.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Goldberger, trat für die völlige Unschuld seines Klienten ein und hielt einen gemeinen und ganz gewöhnlichen Raubmord für vorliegend. Besonders eingehend beschäftigte er sich mit der Hauptbelastungszeugin, Ehefrau Janßen, und wies auf deren Widersprüche hin. Schon die bei der ersten Vernehmung gegebene Personenbeschreibung habe nicht auf Kämpfer und Delzotto gepaßt. Im ersten Protokoll sei ausgeschlossen worden, daß ein zweiter Mann in den Laden gekommen sei. Hans (Delzotto) sei als derjenige bezeichnet, der sich die Zigarette habe geben lassen, während es später Kämpfer gewesen sein sollte. Davon, daß der zweite Mann eine Zigarette sich hätte geben lassen, sei ebenfalls nichts erwähnt worden. Was die Zeugin alles in der Dunkelheit erkannt haben wolle, selbst das bis zum Wirt mit der Maschine kurzgezeichnete Haar! Kämpfer und Delzotto hätten erklärt, daß sie nicht bei Frau Deppentwiese gewesen seien. Delzotto gelange es, sein Alibi einwandfrei nachzuweisen. Frau Janßen kipp aber nicht etwa um. Sie bleibt dabei, es waren Kämpfer und Delzotto. Dabei wurde Delzotto von Frau Deppentwiese nicht mit Hans angeredet, er war am Nachmittag des Pfingstmontags mit einem Landmann in Elberfeld in einer Wirtshaus. Von der Polizei wird ihm das beste Zeugnis ausgestellt und attestiert, daß er sich von jeder Gefahr fernhält und jedem Streit aus dem Wege geht. Frau Janßen hat aber nicht den Mut, einzugehen, daß es Delzotto nicht gewesen ist. Alles, was sie befundet, seien Hirngespinnste. Sie sei überhaupt nicht im Laden gewesen. Der Zeuge Koch, den die Wahrheitsliebe und das Gerechtigkeitsgefühl im letzten Augenblick zum Gericht getrieben habe, hatte gleich an dem Tage, an dem er mit ihr im Zigarrengeschäft zusammenkam, den Eindruck: die Frau lügt. Die Frau muß sich jetzt geschlagen geben. Alles, was sie vorgebracht hat, ist Konstruktion des überspannten Gehirns, ganz abgesehen davon, daß sie ihre Sachen erst fünf Tage nach der Tat vorbrachte und erklärte, sie hätte Angst vor jemandem, der längst verhaftet war. Bei der Tat handelt es sich um einen gemeinen, ganz gewöhnlichen Raubmord. Ist Frau Janßen ausgereimt, dann ist der Angeklagte unschuldig, dann ist er das Opfer einer Frau, die nicht weiß, wohin das führt, was sie sagt. Kurz trennte sich der Verteidiger auch noch gegen die anderen Zeugen, die Kämpfer am Nachmittag im Laden gesehen haben wollen, und die Ansicht des Staatsanwalts, daß es den Täter zum Täter gezeugen habe. Der wiederholte Zettel sei nicht gefunden worden. Das beweise deutlich, daß er weggenommen worden und jemand im Laden gewesen sei. Der Täter habe in aller Ruhe alles befestigt und sei aus dem Raum verschwunden, als es dunkel wurde. Das Rätsel der Verhandlung sei: Wo ist das Motiv? Es gibt keinen Totschlag, keinen Mord ohne Grund. Ein Mensch, der sich bisher strafflos geführt hat, erschlägt seinen Menschen, mit dem er im besten Einvernehmen gelebt hat und den er doch heiraten wollte. Es ist Geld weggenommen. Er brauchte keines, hatte selbst Geld genug. Man hat deshalb von ihm nur als von einem eingetragenen Raubmord gesprochen. Ein Mord ohne Spur! Kämpfer weiß von der Tat nichts. Fünf Monate hat er gefesselt und erklart: Wenn ich wüßte, wer das Verbrechen begangen hat, würde ich seinen Augenblick jaulen und den Täter nennen. Er ist unschuldig. Bedenken Sie, so schloß Dr. Goldberger, daß es sich um ein Menschenleben handelt. Bedenken Sie, daß ein Justizirrtum unter allen Umständen vermieden werden muß. In diesem Saale ist schon zweimal in den letzten dreißig Jahren ein Justizirrtum unterlaufen. Im ersten Falle handelte es sich um Rietzen, im zweiten Falle um die Ehefrau Hamm. Rietzen war zum Tode verurteilt, ist aber begnadigt worden. Wir alle, die den Fall aus unserer Kindheit oder aus Lieberlieferung kennen, wissen, daß wir Rietzen für unschuldig halten. Die Ehefrau Hamm war zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt, ist aber in dem so schwierigen Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen worden.

Der Staatsanwalt erwiderte, daß er auch nach den Ausführungen der Verteidigung von seinem Standpunkte nicht irgendwie abgehen könne. Da sie wegen der Freisprechung einige seien, verzichte er auf weitere Auseinandersetzungen.

In seinem Schlusswort erklärte der Angeklagte: Ich habe die Tat nicht ausgeführt, bin auch an der Ausführung der Tat nicht beteiligt gewesen. Damit schloß die Verhandlung.

War schon während der viertägigen Dauer des Prozesses der Andrang des Publikums zu den Verhandlungen sehr stark, so häuften sich die Zahl der Zuhörer bei der Urteilsfällung derart, daß im Zuhörerraum und auf der Tribüne ein großes Gedränge und eine solche Unruhe entstand, daß der Vorsitzende eine Räumung, namentlich der Tribüne, androhen mußte. Der Rorderung des Vorsitzenden, kamen die Zuhörer nach. Der Angeklagte nahm den Freispruch mit derselben Ruhe auf, die er während der ganzen Verhandlung gezeigt hatte.

Mefmer & Co.

Seit 80 Jahren bekannt — seine Missionen zu billigen Preisen. 1163

Falter

Die Markender
Tangemünder Schokoladenfabrik

Feodora

Fabriklager und Vertretung bei Georg Vutz, Barmen, Telefon 3367.

Durch die glückliche Geburt eines
prächtigen Sonntagsmädchens
wurden hocherfreut
Hans Hahn und Frau
Maria geb. Kohns
Elberfeld, den 17. Oktober 1926
z. Zt. Hebammen-Lehranstalt

Die glückliche Geburt eines
Stammhalters
geben bekannt
Albert Eisele und Frau
Addi geb. Koch
Barmen, den 18. Oktober 1926
z. Zt. Elberfeld (Privatklinik Dr. Teller)

Paul Kapp d. J.
Henni Kapp geb. Jung
Vermählte
Barmen, den 19. Oktober 1926

Statt Karten
Friedrich Zipper
Elisabeth Zipper geb. Grimm
Vermählte
Solingen, Weststr. 25

Gestern verschied unerwartet der
seit langen Jahren in meinem Betrieb
tätige Mitarbeiter
Herr
Julius Buhr
Der Verstorbene hat sich während
seiner 21jährigen Tätigkeit durch
besondere Pflichttreue und unermüd-
lichen Fleiß ausgezeichnet und da-
durch meine Wertschätzung und
Hochachtung erworben. Sein An-
denken wird von mir in Ehren
gehalten.
Firma Gust. Vowe.
Barmen-U., den 15. Oktober 1926.

Statt besonderer Anzeige.
Heute entschlief sanft nach schwerem Lei-
den meine liebe Frau, die treue Mutter mei-
ner Jungen, unsere liebe Tochter u. Schwester
Lotte Scabell
geb. v. Scherenberg
im Alter von 25 Jahren.
Fritz Scabell
Henning Scabell
K.-L. Reg.-Präsident a. D.
von Scherenberg und Frau
Emmy geb. Nootzlin
Fritz v. Scherenberg.
Trauerfeier Dienstag den 19. Oktober, 8 Uhr,
in der Kapelle des Johanniter Krankenhauses
Bonn, anschließend Beisetzung auf dem Süd-
friedhof.

Heute abend 5¼ Uhr entschlief nach kur-
zem, schwerem Leiden, jedoch plötzlich und
unerwartet meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Emil Probst
Johanna geb. Uhe
im Alter von 48 Jahren.
In tiefer Trauer:
Emil Probst
Doris Probst
Emil Probst.
Elberfeld, den 15. Oktober 1926.
Hansstr.
Die Trauerfeier findet Dienstag den 19. Okt.,
vormittags 11¼ Uhr, im Trauerhause statt. Die
Beerdigung erfolgt nachmittags 3¼ Uhr ab
Bahnhof Wickeda.

Dr. jur. Adolf Weissig
Hede Weissig
geb. Rautenbach
Vermählte
Elberfeld, den 19. Okt. 1926.
Gesellschaft Verein

Statt Karten
August Hartmann
Käthe Hartmann
geb. Ottersbach
Vermählte
Sandfeld 19. Okt. 1926 Dornap

Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst.
Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.
Samstag früh 10¼ Uhr nahm Gott der Herr nach
langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden
unsere treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater,
Schwager und Onkel
Joh. Abraham Bäcker d. Älter.
im Alter von 73½ Jahren zu sich in die Wohnungen des
Friedens.
In tiefer Trauer:
Abr. Bäcker d. Jüng. und Frau, Elisabeth geb. Möbus
Wwe. Max Walbrecker, Hedwig geb. Bäcker
Alex. Hilgers und Frau, Berta geb. Bäcker
Ewald Strube und Frau, Elise geb. Bäcker
August Bäcker und Frau, Anna geb. Völker
und 15 Enkelkinder.
Neu-Hälsberg b. Ronsdorf, Barmen, Elberfeld, Lennep,
Dortmund, Berlin, den 16. Oktober 1926.
Die Beerdigung findet am Dienstag dem 19. Oktober,
nachm. 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Tannenbaumweg 7, aus statt.
Trauerfeier 4. Stunde vorher.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben,
so bitten wir diese als solche zu betrachten. 1423

Am Samstagabend 7 Uhr verschied plötz-
lich und unerwartet infolge eines Unglücks-
falles mein innigstgeliebter Mann, unser
guter, treusorgender Vater, Schwiegervater,
Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Ewald Steinberg
im Alter von 50 Jahren.
In tiefer Trauer:
Frau Ewald Steinberg
Adole geb. Kämpfer
nebst Kindern u. Anverwandten.
Barmen, Hagen, den 18. Oktober 1926.
Die Beerdigung findet am Mittwoch dem
20. Okt., nachm. 4¼ Uhr, von der Kapelle des
luth. Friedhofes, Friedhofstraße, aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, bitten wir, diese als solche zu
betrachten. 95a

Nachruf.
Am Sonntagabend dem 16. ds. Mts. verschied
durch einen Unglücksfall unser Fabrikmeister
Herr
Ewald Steinberg
Tieferschüttet bedauern wir den Verlust
dieses tüchtigen Mitarbeiters. Seine Pflicht-
treue, sein gerades, stets hilfsbereites Wesen,
seine Kameradschaftlichkeit erwarben ihm
unsere Wertschätzung und sichern ihm ein
bleibendes Gedenken weit über das Grab
hinaus.
Müller & Hussels.
Barmen-Wichlinghausen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Hingang unserer Lieben, unvergesslichen Anneliese
sagen wir allen Verwandten, Nachbarn, Freunden so-
wie den Schulkinder und insbesondere dem Herrn
Pastor Kulp und Herrn Lehrer Leppke für ihre trost-
reichen Worte am Sarge wie am Grabe unseren tief-
empfundenen Dank.
Familie Adolf Idol.
Barmen, 17. 10. 1926.

Hans Wachs
Diplom-Landwirt
Grete Wachs geb. Vierhaus
Vermählte
Torgau, den 19. Oktober 1926.

Familien-Nachrichten
Geburts-, Verlobungs-, Ver-
mählungs- und Todesanzeigen
finden weiteste Verbreitung im
General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Todes-Anzeige.
Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man
vom Liebesten was man hat, muß scheiden.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß
ist meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere stets
treusorgende, innigstgeliebte Mutter, Schwe-
ster, Schwägerin, Tante u. liebe Großmutter
Frau Max Röhl
Auguste geb. Voß
im Alter von 57 Jahren nach kurzem, schwe-
rem Leiden am Freitag dem 15. Oktober,
nachmittags, sanft entschlafen.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Max Röhl d. Älter,
Martha Longorich geb. Röhl
Grete Röhl
Max Röhl Jr.
Werner Röhl
Franz Longorich
Helene Röhl geb. Warm
und 1 Enkel.
Barmen-U., Elberfeld, Sibolga (Sumatra),
den 16. Oktober 1926.
Die Beerdigung findet am 19. Okt., nachm.
3¼ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmen
Friedhofes aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige
erhalten haben, so bitten wir, diese als solche
zu betrachten. Beileidsbesuche dankend verbot.

Gestern abend verschied
plötzlich unser treuer, lang-
jähriger Mitarbeiter, Lustrierte:
Ewald Dick
an einem Schlaganfall. Wir
werden demselben ein ehrendes
Andenken bewahren.
Müller & Siller
G. m. b. H.
Barmen-U., den 18. Okt. 1926. 91a

Galerie
Walter Westfeld
Gemälde erster Meister
Elberfeld
Jetzt:
Wall 24, I. Stock
Eingang Herzogstraße
im Hause Krall
Zur zwanglosen Be-
sichtigung lade ich ein

Niedrige
Preise allein bedeuten
keinen günstigen Einkauf!!
Gute Qualitäts-Möbel finden
Sie bei uns in grösster Aus-
wahl. Infolge grossen Um-
satzes können wir sehr preis-
wert liefern. Ueberzeugen
Sie sich durch zwanglose
Besichtigung, da alle Waren
offen ausgezeichnet sind.
Bequeme Ratenzahlungen.
Möbel-Wenner
Barmen, Neuerweg 15/17/19/21
Martini & Müller
Elberfeld, Berlinerstraße 75

Kleider-
mark
23. Heberstr., 2. Stock.
1. La. Wagg. 2.
1. Gasse, 1. Klappst.
1. 54-55, a. wie n. G.
Wienstr. 14, 11. 10-3.
Neuer grüner e484
Damenmantel
(Blau 42-44), blau,
wenig getragen
Jadenfeld
bügelt. Schürze,
Friedrichstraße 33.

Vermischte
Perriche
Gilet-Stores 3.50.
Isolante Vorrat.
E. Wondorff 33.
Gardinenfabrikation
Schöne Remise,
6-teilige, 1. 2. Bett.
19.75, 1. Oberbemb.
b. 3.95 an alle Do-
mento 88. Adreß:
Waldstraße 17a, 16818
Holzverk. eldungen
i. Zentral-Rörper,
geb., aber auf erb-
billa. Eibl, Berein-
straße 17a. Tel. 88910

Radio.
Griff, 4-R. Apparat
billig. Lautsprecher-
empfang der mit.
europ. Staaten gar.
Räder, Schall, 160 f.
E. Wondorff 33.
Gardinenfabrikation
Schöne Remise,
6-teilige, 1. 2. Bett.
19.75, 1. Oberbemb.
b. 3.95 an alle Do-
mento 88. Adreß:
Waldstraße 17a, 16818
Holzverk. eldungen
i. Zentral-Rörper,
geb., aber auf erb-
billa. Eibl, Berein-
straße 17a. Tel. 88910

Ph. Freudenberg
Elberfeld
Außergewöhnlich reiche und geschmackvolle
Auswahl von Neuheiten in
Gardinen-Teppichen
Dekorationen
zu bekannt wohlfeilen Preisen. 172
Geschmackvoll, preiswert und vornehm sind die
Spezialanfertigungen aus unseren
Werkstätten für Innen-
Dekoration
Spezialität Übernahme ganzer
Einrichtungen v. Landhäusern,
Villen, Hotels, Pensionaten
sowie Einzeldekoration.
Verlangen Sie unverbindlich
Vorschläge und Besuch meines
Innenarchitekten für neuzeitliche
Raumkunst. Anfertigung feiner
Polstermöbel.

**Heurats-
Gefuche**
Christi, ev. Fr., 32
J., sucht a. b. Weib
fr. Lebensgef., weds.
Detrat. St. 1187.
Augst. Str. 62369H.
Gandw., 23 Jahre,
freibest., w. mit e.
pohl. Wibel st. w.
Detrat. bel. zu wer-
den. Eistrennung zu-
gekehrt. Briefe, mgl.
mit Bild, u. E. 5996
an die Gelsch.
Fahrzeuge
Best. im Auftrag
(wegen Krankheit d.
Besizers) 14691
2½ f. For. Auto,
5/12 PS. in prima
Zustand. Ausb. billig.
Anfragen an Max
Bauer, Fabrikbau-
ten-Maschinen,
Bernstr. 11 Pa-
bringhausen.
Elefanto.
1. 2. 2050 1.8, R.
u. G. mit mod.
schöner Raffenaufbau,
billig aus Wirt-
schaft zu verf. Gbl.
Edenber 90. 2. 3388
Aus-Wirtshaus 1451
10/30 f. For.,
6-8 f. neuwertig,
mit 2500, 1. 2. 3. 4.
Hemisch-Gelb.

